

SPORT

**Auf dem Weg zu
den Olympischen
Spielen**

Nachwuchsförderung und
Umfeldmanagement

Sport für Alle

Übungsleiter-Forum

Samstag, 31.08.2024
in Mülheim-Kärlich



Anmeldung unter
www.Sportbund-Rheinland.de → Bildung → BSB24-600



MARLENE WIENOLD
Redaktionsleiterin
SPORT Rheinland-Pfalz

**Liebe
Leser*innen,**

230 Euro kostet ein Ticket für einen Tag im Aquatics Centre bei den Olympischen Spielen in Paris, 690 Euro sogar für einen Tag im Leichtathletikstadion mit Medail-
lenentscheidung. Ich habe kurz mit mir gerungen, ob ich bereit bin, diesen Preis zu zahlen - und habe mich schließlich dagegen entschieden. Zum Ticket kämen nämlich noch Kosten für Hotel, Anreise und Verpflegung hinzu. Und eigentlich hätte ich auch gerne meine Familie mit dabei gehabt. Meine Bereitschaft, für einen Hauch olympisches Flair Preise im Kostenbereich eines Kleinwagens zu zahlen, hält sich dann doch in Grenzen. Zumal sich die Frage stellt: Wo fließen denn die Erlöse aus den Tickets hin?

Das Geld aus dem Ticketverkauf bekommt das jeweilige Organisationskomitee des Gastgeberlandes. Davon kann es die Durchführungskosten decken und darf auch Gewinne machen, um die Sportinfrastruktur des eigenen Landes zu unterstützen. Eine Quersubventionierung durch das finanziell gut aufgestellte IOC wäre aber durchaus möglich, um die Ticketpreise im Rahmen zu halten. Die Athletinnen und Athleten, die doch eigentlich im Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung stehen sollten, werden dagegen bisher nicht an den von ihnen generierten Einnahmen beteiligt.

Geld kann ohnehin nicht die Motivation sein, Spitzensportler*in zu werden. Was geht eigentlich einem Topathleten auf dem Weg zu den Olympischen Spielen durch den Kopf? Luca Spiegel, Bahnradfahrer mit enormer Anfahrtsgeschwindigkeit, gibt uns in seinem „7-Tagebuch“ einen Einblick in seine Gefühls- und Trainingswelt (Top-Thema, ab S. 22). Keine Topathlet*innen ohne das richtige Umfeld: Die Eliteschule des Sports in Kaiserslautern sichert ihren Schüler*innen gute Rahmenbedingungen zu, um den Fokus auf den Sport legen zu können - ohne dabei schulische Nachteile in Kauf nehmen zu müssen (TopThema, ab S. 16). Um überhaupt die Chance zu haben, in den Spitzenbereich vordringen zu können, ist Nachwuchsförderung das A und O. Mit dem Programm „Ticket to Olympia“ fördert der Landessportbund gemeinsam mit dem Ministerium des Inneren und für Sport Sportarten mit positiven Entwicklungsmöglichkeiten, die Chancen auf die Teilnahme und Medaillen bei Olympischen Spielen haben (ab S. 28).

Mit Spannung und einem Glas französischem Rotwein werde ich nun so viele olympische Entscheidungen wie möglich vor dem heimischen Fernseher verfolgen - auch wenn die Spiele wohl in absehbarer Zeit nie mehr so nah kommen wie jetzt.

Wie erlebt ihr die Olympischen Spiele? In Paris, Zuhause oder gar nicht?
Schreibt uns unter redaktion@sport-rheinlandpfalz.de.

Ich wünsche euch einen schönen und sportlichen Sommer.



„BANNER ZEIGEN!“
– Abschluss der
Kampagne für Toleranz
und Vielfalt im Fußball

Wir sagen Danke! 134 Fußballvereine haben mit der Teilnahme an der Kampagne „Banner zeigen!“ sichtbares Zeichen gegen Diskriminierung und für Vielfalt gesetzt. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Vereine waren sehr positiv. Vor allem die Kombination aus Öffentlichkeitsarbeit und (Seminar-) Angeboten aus dem Themenbereich Vielfalt kam sehr gut an. Auch wenn leider nicht alle Vereine, die von uns ein Banner erhalten haben, sich aktiv an der Kampagne beteiligt haben, konnten wir immerhin 134 Vereine und somit Multiplikatoren erreichen, die sich für Vielfalt im Sport stark machen.

Insgesamt also ein gelungenes Praxisbeispiel für eine funktionierende Kooperation zwischen dem Südwestdeutschen Fußballverband (SWFV), dem Landessportbund und den regionalen Sportbünden Rheinland, Pfalz und Rheinhessen, das hoffentlich viele Nachahmer*innen findet.

SONDERAUSSTELLUNG „FUSSBALLFIEBER – Fußballgeschichte(n) aus Rheinland-Pfalz“



17. Mai bis 3. November 2024,
Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein in Koblenz

Die interaktive Familienausstellung beleuchtet anlässlich der diesjährigen Fußball-EM die rheinland-pfälzische Fußballgeschichte der letzten 75 Jahre. Zwei besondere Ausstellungsobjekte dürfen dabei nicht fehlen: Die Fußballschuhe von Fritz Walter aus dem Deutschen Fußballmuseum und die 1998 vom FCK errungene Bundesliga-Meisterschale. Kleine und große Fußballheld*innen können sich an Mitmachstationen ausprobieren und gleichzeitig ihr Wissen erweitern. Oder wusstet ihr, dass neben dem 1. FC Kaiserslautern drei weitere rheinland-pfälzische Vereine Deutscher Fußballmeister geworden sind? Oder dass das erste offizielle Länderspiel der Frauennationalmannschaft im Stadion Oberwerth in Koblenz stattfand?

Foto: GDKE, E. Kulbe, Grafik: Barbara Fuhrmann

Auch euer Verein kann Teil der Ausstellung werden! Sendet dazu (Mannschafts-)Fotos, Videos, ausrangierte Fußbälle oder besondere Fanutensilien an Simon Sporenberg von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz:

Simon.sporenberg@gdke.rlp.de
Simon Sporenberg, Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz.



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren.



MIT GÄNSEHAUT ZU OLYMPIA

Luca Spiegel gibt ganz persönliche Einblicke in seine Vorbereitung auf Paris 2024.

VEREINSSERVICE

Bewegung macht glücklich 4
 Ein Kompass für die Nachhaltigkeit 6
 „Kleines kann gemeinsam Großes bewirken“ 7
 Ist mein Verein gut versichert? 8
 Zweiter Bundesweiter Trikottag ein Erfolg 9
 Vielfalt bewegt uns alle – Inklusion im Sport erleben 10
 Kleine Schritte Richtung Normalität 11
 Aus dem Rheinland 13
 Die Schaukel und der Stein des Anstoßes 14

TOPTHEMA

Eine Talentschmiede, wie sie im Buche steht 16
 „Topathlet*innen noch engmaschiger betreuen“ 20
 „Das ist kein Sichtungsrennen oder so, das ist OLYMPIA!!!“ 22
 Bad Kreuznachs goldene Zeiten im Kunstturnen 26
 Sechs Tickets nach Olympia 28
 62.500 Euro für den Nachwuchsleistungssport 30

ENGAGIEREN

„Bürgerschaftliches Engagement ist der Kitt unserer Gesellschaft“ 32

LESERMEINUNGEN

Wir haben euch gefragt 33

GUT ZU WISSEN

..... 34

SPORTGESCHICHTE

75 Jahre organisierter Sport im Rheinland 36

MITMACHEN

..... 38

FACHVERBÄNDE

..... 42

AUS DEN VEREINEN

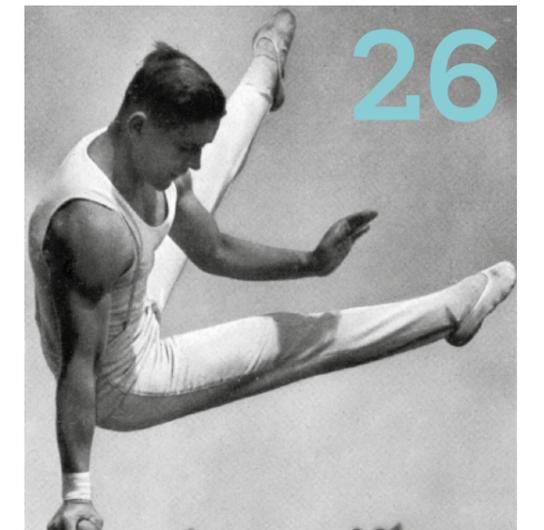
..... 46

AUSBLICK

..... 48

GOLDENER BLICK ZURÜCK

Gleich zwei Kunstturner aus Bad Kreuznach haben es Mitte des letzten Jahrhunderts in die Weltspitze geschafft.



Impressum

Herausgeber Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz Tel.: 06131 2814-144 • **E-Mail** redaktion@sport-rheinlandpfalz.de und Sportbund Rheinland, Rheinau 11, 56075 Koblenz, sportinform@lsb-rlp.de • **Zeitungskennzahl** 3009 • **Verantwortlich für den Inhalt** Walter Desch, v.i.S.d.P. (LSB-Vizepräsident Kommunikation), Martin Weinitschke (Sportbund Rheinland) • **Redaktion** Marlene Wienold (Leitung), Stefan Blaufelder-Bredenbeck, Malin Hadamzik, Michael Heinze, Wolfgang Höfer, Dominik Sonntag und Dominik Stuntz • **Grafik** Svenja Buchheister, Barbara Fuhrmann • **Druck** ABT, Weinheim • **SPORT Rheinland-Pfalz** erscheint alle zwei Monate / sechsmal pro Jahr • **Einzelausgabe** 2,50 Euro; Jahres-Abo: 24 Euro inkl. Porto und MwSt. Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt • **Titelbild** iStock / Getty Images Plus, Stefan Mayer • **Hinweis** SPORT Rheinland-Pfalz ist Verbandsorgan des Sportbund Rheinland e.V.

Bleibe immer auf dem Laufenden. Folge uns auf Social Media.





Dr. Martin Hämmerle (links), Abteilungsleiter der Sportjugend Rheinland-Pfalz und stv. LSB-Geschäftsführer, überreicht gemeinsam mit Katrin Siemon (Abteilungsleiterin Sportjugend Rheinhessen) das Pixi-Buch an Staatssekretär Janosch Lüttig (Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration).



BEWEGUNG MACHT GLÜCKLICH

Sportjugenden in Rheinland-Pfalz veröffentlichen Pixi-Buch zum Thema „Mentale Gesundheit und Sport“

Das war mal eine ziemlich spannende Premiere: Am Internationalen Kindertag haben die Sportjugend des Landesportbundes Rheinland-Pfalz und die regionalen Sportjugenden Rheinland, Pfalz und Rheinhessen ihr eigenes Pixi-Buch zum Thema „Mentale Gesundheit und Sport“ vorgestellt.

Die Pixi-Sonderproduktion mit dem Titel „Bewegung macht glücklich“ soll kindgerecht auf die Bedeutung von Bewegung für die mentale Gesundheit aufmerksam machen.

Bewegung macht glücklich
Die Geschichte handelt von Mona, die durch Bewegung, Spiel und Sport und die soziale Interaktion mit anderen Kindern im Sportverein nach anfänglich schlechter Laune wieder glücklich durch den Alltag geht. Das Buch ist im Rahmen des Projektes „Bewegung hoch Vier“ entstanden,

Foto: Carlsen-Verlag/LSB

das die vier Sportjugenden im vergangenen Jahr gemeinsam ins Leben gerufen haben, um Sportvereine und ehrenamtlich Engagierte für die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen durch Sport zu sensibilisieren. Über gezielte Angebote wie Aus- und Fortbildungen und einem landesweiten Fachtag zum Thema „Mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ wurden Interessierte geschult.

Buch für Groß und Klein
„Das Pixi-Buch wird Klein und Groß begeistern“, ist sich Bewegung hoch Vier-Koordinatorin Karolina Jörg ganz sicher. „Pixi-Bücher bieten eine tolle Möglichkeit, das Thema kindgerecht in den Fokus zu rücken – nicht nur bei der Pixi-Zielgruppe, Kinder vom Kindergarten- bis Grundschulalter. Auch Jugendliche, Eltern und Großeltern werden beim Vorlesen der Bücher sensibilisiert.“

Bestellung und weitere Infos
Das mit dem Carlsen Verlag entwickelte Pixi-Buch „Bewegung macht glücklich“ kann ab sofort über die Sportjugend-Website bestellt werden. ■



Für Rückfragen steht Sportjugend-Abteilungsleiter Dr. Martin Hämmerle zur Verfügung:
E-Mail: m.haemmerle@sportjugend.de

EIN KOMPASS FÜR DIE NACHHALTIGKEIT

Neue Broschüre zur Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzeptes soll Sportvereinen helfen

Sport braucht eine intakte Umwelt. Gleichzeitig verbraucht er Ressourcen und beansprucht die Natur. Nachhaltigkeit bedeutet, weder auf Kosten anderer Länder, anderer Menschen und künftiger Generationen, noch zu Lasten unserer natürlichen Lebensgrundlage ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

Was kann ich aber konkret tun, um meinen Sportverein nachhaltig zu entwickeln? Zu diesem Thema haben sich das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz, kurz ELAN, der Landessportbund und die regionalen Sportbünde Pfalz, Rheinland und Rheinhesen zusammengetan und den „Kompass nachhaltige Sportvereine in Rheinland-Pfalz“ entwickelt.

„Auf 28 Seiten erhalten Sportvereine einen Überblick über zehn Handlungsfelder, die unter den Kategorien Umweltbelange, soziale Belange und organisatorische Belange zusammengefasst sind“, so Barbara Mittler, ELAN-Geschäftsleiterin. **In vier Stufen können Vereine ein Konzept erstellen, um erste und weitere Schritte in Sachen Nachhaltigkeit zu gehen** und finden Beispiele, die in anderen rheinland-pfälzischen Vereinen bereits erfolgreich umgesetzt werden.

„Beim Sportbund Pfalz haben wir das Thema Nachhaltigkeit im Sportverein schon sehr früh auf unsere Agenda gesetzt. Dabei haben wir festgestellt, dass viele Sportvereine bereits aus eigenem Antrieb beeindruckende Projekte durchführen und kreative Ideen entwickelt haben, um ihr Vereinsleben nachhaltiger zu gestalten. Mit unserem Umweltpreis wollen wir genau solche Aktivitäten unterstützen und gleichzeitig eine Plattform schaffen, durch die die Vereine voneinander lernen und profitieren können – ein Gedanke, den auch der Nachhaltigkeits-Kompass unterstützt“, erläutert der Präsident des Sportbundes Pfalz, Rudolf Storck.

Der TuS Dansenberg ist ein solcher Verein, der beeindruckende Projekte durchführt. Wegen seines ausgeprägten Wassermanagements wurde der Pfälzer Verein im vergangenen Jahr mit dem Umweltpreis des Sportbundes Pfalz ausgezeichnet.

Christof Palm, Abteilungsleiter Sportentwicklung beim Landessportbund, sieht die Unterstützung und Begleitung der Sportvereine auf ihrem Weg in Sachen Nachhaltigkeit als eine Aufgabe, die zukünftig mehr Platz einnehmen werde. Sport sei eben mehr als Bewegung, und Nachhaltigkeit sei auch mehr als Klima- oder Umweltschutz. ■



DEN KOMPASS UND WEITERE INFOS ZUM THEMA FINDET IHR HIER

QR-Code scannen und mehr dazu erfahren.



„KLEINES KANN GEMEINSAM GROSSES BEWIRKEN“

Charity-Initiative „Coins-to-beat-Cancer“: Mit Münzen aus Geldbeuteln Gutes tun im Kampf gegen Krebs / Interview mit Hans Beth

Die Charity-Initiative „Coins-to-beat-Cancer“, die im vergangenen Jahr mit einem erfolgreichen Pilotprojekt zugunsten der Kinderkrebshilfe Mainz e.V. vom Tennisverband Rheinland-Pfalz und TSC Mainz getestet wurde, ist nun in ganz Rheinland-Pfalz ausgerollt worden. SPORT Rheinland-Pfalz sprach mit Initiator und Macher Hans Beth, Vizepräsident des TSC Mainz.

Herr Beth, Sie haben das Projekt bei der Delegiertenversammlung und der 75-Jahr Feier des Tennisverbandes Rheinhesen einer großen Anzahl der Tennisklubs aus ganz Rheinland-Pfalz vorgestellt. Wie war das Echo?

Wir sind mit dieser Idee auf viele offene Ohren gestoßen und sind jetzt gespannt, wie das Rollout über das Bundesland hinweg „fruchtet“.

Worum genau geht es bei dem Projekt?

Unter dem Motto „Sport tut gut – Sport tut Gutes“ möchte der Tennisverband Rheinland-Pfalz Vereine und Turnierveranstalter aktivieren, sich für soziale Zwecke in der jeweiligen Region einzusetzen. Die Idee dahinter: Bei einem Turnier oder anderen Vereinsanlässen sollen Beteiligte die Münzen aus ihren Geldbeuteln in einen Spendentopf

werfen und damit Gutes im Kampf gegen Krebs tun. Dass Kleines gemeinsam Großes bewirken kann, hat das Pilotprojekt bei den Rheinland-Pfalz-Tennismeisterschaften mit dem ausrichtenden TSC Mainz 2023 gezeigt – dort sind stolze 3.000 Euro an die lokale Kinderkrebshilfe Mainz e.V. eingenommen und gespendet worden.

Warum ist „Coins-to-beat-Cancer“ für Sie solch eine Herzenssache?

Ich denke, Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht, sollte immer eine wichtige Triebfeder unseres gemeinsamen sozialen Zusammenlebens sein. Ich selbst hatte vor einigen Jahren Kontakt zu Kindern und Eltern der Mainzer Kinderkrebshilfe und war direkt überzeugt: Hier sollte man helfen!

Stimmt es, dass auch die Lottostiftung Rheinland-Pfalz dem Projekt sehr wohlwollend gegenüber steht?

Genau, auch die Lottostiftung Rheinland-Pfalz ist bei der Charity-Initiative mit an Bord. Im Rahmen eines Starterkits werden die ersten zehn teilnehmenden Vereine von der Lottostiftung unterstützt.

Wie viel Geld ist denn Stand jetzt schon von den Tennisvereinen in RLP gespendet worden – und wie viele Vereine haben sich beteiligt?

Da wir mit der Aktion ja erst vor ein paar Wochen gestartet sind, möchten wir aktuell keine Wasserstandsmeldung abgeben. Was ich aber verraten kann: Bei der Vorstellung der Charity-Initiative im Rahmen der Delegiertenversammlung wurden spontan mehr als 500 Euro eingesammelt, die von dem tennisbegeisterten Delegierten Benjamin Löwenstein vom TC Bad Ems e.V. dann verdoppelt wurden. Dies hat uns sehr gefreut. Ebenso positiv ist, dass



Initiator des Spendenprojekts: Hans Beth.

aktuell mehr als zehn Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben (Anmerkung der Redaktion: Stand 23. Mai).

Wie lange läuft die Aktion noch – und welches (Spenden-)Ziel haben Sie sich persönlich gesetzt?

Der Startschuss für diese Initiative war Mitte April und läuft über die gesamte Tennissaison 2024 hinweg. Ein konkretes Spendenziel haben wir uns nicht gesetzt. Wichtig ist, dass wir viele Menschen sensibilisieren und aktivieren. Das Motto „Sport tut gut, Sport tut Gutes“ soll aktiv und nachhaltig gelebt werden. Vereine zu unterstützen, die sich für Kinder in Not engagieren, ist einfach nur eine Win-Win-Situation – der Testlauf der Aktion zeigt nicht nur, wie solch eine Aktion das eigene Team zusammenschweißt, sondern auch, dass es niemanden viel kosten muss, sich sozial zu engagieren. Ich würde mich freuen, wenn sich möglichst viele Vereine „Coins to beat Cancer“ anschließen.

Wenn jemand Fragen zu dieser lobenswerten Initiative hat, an wen kann er sich wenden?

Gerne stehe ich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Tennisverbandes Rheinland-Pfalz für Fragen, Anmerkungen oder Rückmeldungen zur Verfügung: hans.beth@tsc-mainz.de ■

Das Interview führte Michael Heinze





STARTPAKET

In den Vorstand, fertig, los!

ZWEITER BUNDESWEITER TRIKOTTAG EIN ERFOLG

Sportvereine im Rampenlicht



Trikottag in Koblenz:
Der Sportbund Rheinland setzte seine Trikots im Grünen in Szene.

Trikottag in Mainz:
Gemeinsam mit den Kolleg*innen des Sportbundes Rheinhessen und der Sporthilfe Rheinland-Pfalz hat der LSB den Trikottag gefeiert.

IST MEIN VEREIN GUT VERSICHERT?

SBR gibt Überblick im Startpaket für Vereinsvorstände

Mit der Mitgliedschaft im Sportbund Rheinland genießt ein Verein automatisch Versicherungsschutz im Rahmen des Sportversicherungsvertrages.

Der Sportbund Rheinland hat mit der ARAG Sportversicherung für seine Mitgliedsvereine einen Rahmenversicherungsvertrag abgeschlossen, der die wichtigsten Versicherungsrisiken abdeckt. Der Sportversicherungsvertrag beinhaltet eine Unfallversicherung, eine Haftpflichtversicherung, eine D&O Versicherung, eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, eine Rechtsschutzversicherung für bestimmte Fälle und eine Vertrauensschadensversicherung. Die Mitgliedsvereine des Sportbundes Rheinland zahlen mit der Beitragsrechnung an den Sportbund Rheinland die Versicherungsbeiträge für die ARAG Sportversicherung. Die Pro-Kopf Beiträge liegen derzeit bei einem erwachsenen Mitglied

bei 2,19 Euro, bei einem jugendlichen Mitglied von 15 bis 18 Jahren bei 1,95 Euro und bei Kindern bei 0,46 Euro im Jahr.

Ob dieser Versicherungsschutz für den einzelnen Mitgliedsverein ausreichend ist oder weitere Versicherungen sinnvoll sind, ist immer für jeden Verein individuell zu prüfen. Der Sportversicherungsvertrag deckt die wichtigsten Risiken ab, die jeden Verein betreffen. Zusätzlich kann es natürlich besondere Risiken geben, die Vereine individuell versichern müssen. Besonders trifft dies auf Vereine zu, die eigene Immobilien und Sportanlagen besitzen bzw. gepachtet haben. Zutreffen kann die Notwendigkeit zusätzlicher Versicherungen auch auf Vereine, die hochwertige Sportgeräte, z.B. Flugzeuge oder Boote in Ihrem Besitz haben. In diesem Fall muss der Verein individuell für einen ausreichenden Versicherungsschutz beispielsweise über eine Gebäudeversicherung oder Inventarversicherung sorgen. Sinnvoll kann unter Umständen auch der Abschluss einer KfZ-Zusatzversicherung

sein, wenn beispielsweise Vereinsmitglieder ihre privaten Autos für Fahrten zu Auswärtsspielen in erheblichem Umfang zur Verfügung stellen. Vereine für deren Vorstände erhöhte Haftungsrisiken bestehen, weil sie beispielsweise steuerpflichtig sind oder in erheblichem Umfang Arbeitnehmer beschäftigen, sollten überprüfen, ob die Versicherungssumme aus der im Sportversicherungsvertrag enthaltenen D&O Versicherung und Vermögensschadenshaftpflicht ausreichend ist oder gegebenenfalls fakultativ aufgestockt werden sollte.

Das Versicherungsbüro der ARAG berät Vereine dazu gerne, auch hinsichtlich der Notwendigkeit zusätzlicher Versicherungen. ■

Foto: SBR

Fotos: SBR, LSB, Instagram/neuwieder_eissportclub



Am 11. Juni 2024 fand der zweite bundesweite Trikottag statt. Gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), den Landessportbünden, den regionalen Sportbünden und Sportfachverbänden haben wir Sportvereinsmitglieder dazu aufgerufen, den Tag zu nutzen, um durch das Tragen eines Trikots oder Shirts Werbung für ihren Verein zu machen.

Egal, ob am Arbeitsplatz, in der Schule, beim Spazierengehen oder Einkaufen: Die verschiedenen Vereinsfarben und -outfits waren überall zu sehen – auch in den sozialen Medien. Unter dem Hashtag #Trikottag brachten zahlreiche Sportbegeisterte die Verbundenheit mit ihrem Sportverein zum Ausdruck.

Fotos und Videos vom Trikottag findet ihr auf den Instagram-Kanälen des Landessportbundes und des Sportbundes Rheinland. ■

VIelfalt BEWEGT UNS ALLE – INKLUSION IM SPORT ERLEBEN

Bewegung und Begegnung stehen im Mittelpunkt des bunten Aktionstags in Sörngenloch

INPULS-PRÄMIE

Dein Verein oder Verband ist auch aktiv im Bereich Inklusion? Ihr habt eine Idee für eine neue, inklusiv gelebte Maßnahme oder ein Projekt? Dann beantragt jetzt die INpuls-Prämie und helfst mit, den rheinland-pfälzischen Sport inklusiver zu gestalten!

Ansprechpartnerinnen im LSB:

Silvia Grünert,
Koordinierungsstelle
Inklusion: s.grünert@lsb-rlp.de

Lara Strelau,
Referentin
Sport-Inklusionslots*innen:
l.strelau@lsb-rlp.de



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren.

Rund 300 Besucher*innen kamen am 5. Mai in der Horst-Schlager-Halle und auf dem Mehrgenerationenplatz zusammen, um in lockerer und geselliger Atmosphäre einen bewegten Tag zu verbringen.

Verbandsgemeinde-Bürgermeister Ralph Spiegler bezeichnete den TuS Sörngenloch, den ausrichtenden Verein des Aktionstags, als Vorzeigeverein für kreative Ideen und Zusammenhalt. TuS-Vorsitzender Thorsten Wettig dankte dem gesamten

Orga-Team sowie Sport-Inklusionslotsin Kathleen Dollmann, die im Rahmen der Veranstaltung die INpuls-Prämie des Landessportbundes im Wert von 500€ überreichte. Auch „Kommune Inklusiv“-Koordinatorin der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, Nina Helmus, dankte er für ihre tatkräftige Unterstützung.

Neben dem TuS Sörngenloch wirkten weitere Vereine und Initiativen aus der Umgebung an der Veranstaltung mit. ■

Die Tischtennisabteilung des TuS zeigte zusammen mit Parkinson-Pingpong Deutschland e.V. (PPP) wie viel Spaß der kleine Ball machen kann – egal, in welchem Alter.



Sport-Inklusionslotsin Kathleen Dollmann überreichte dem TuS Sörngenloch die INpuls-Prämie in Höhe von 500 Euro.



Auf dem Bitumenplatz hatte der LSB einen Rollstuhlparcours aufgebaut. Hier konnte jede*r erfahren, was es bedeutet, sich mit dem Rollstuhl fortzubewegen und wie schwierig es ist, Unebenheiten zu überwinden.

Fotos: „TuS Sörngenloch“

KLEINE SCHRITTE RICHTUNG NORMALITÄT

Die Sportstätten-situation im Ahrtal drei Jahre nach der Flut



Und auch anderswo ist noch ungewiss, wann der Wiederaufbau beginnen kann. Die Kommunen, die in der Regel der Träger der Sportstätten sind, bekommen auf Ausschreibungen keine Angebote, da der Fachkräftemangel und die hohe Nachfrage zu einem akuten Mangel an Handwerkern geführt haben.

Aber es gibt auch positive Beispiele, die zeigen, dass es doch weiter geht und die den Vereinen im Wartestand Hoffnung geben können. Zwei davon werden wir hier vorstellen.

Apollinarisstadion in Bad Neuenahr-Ahrweiler

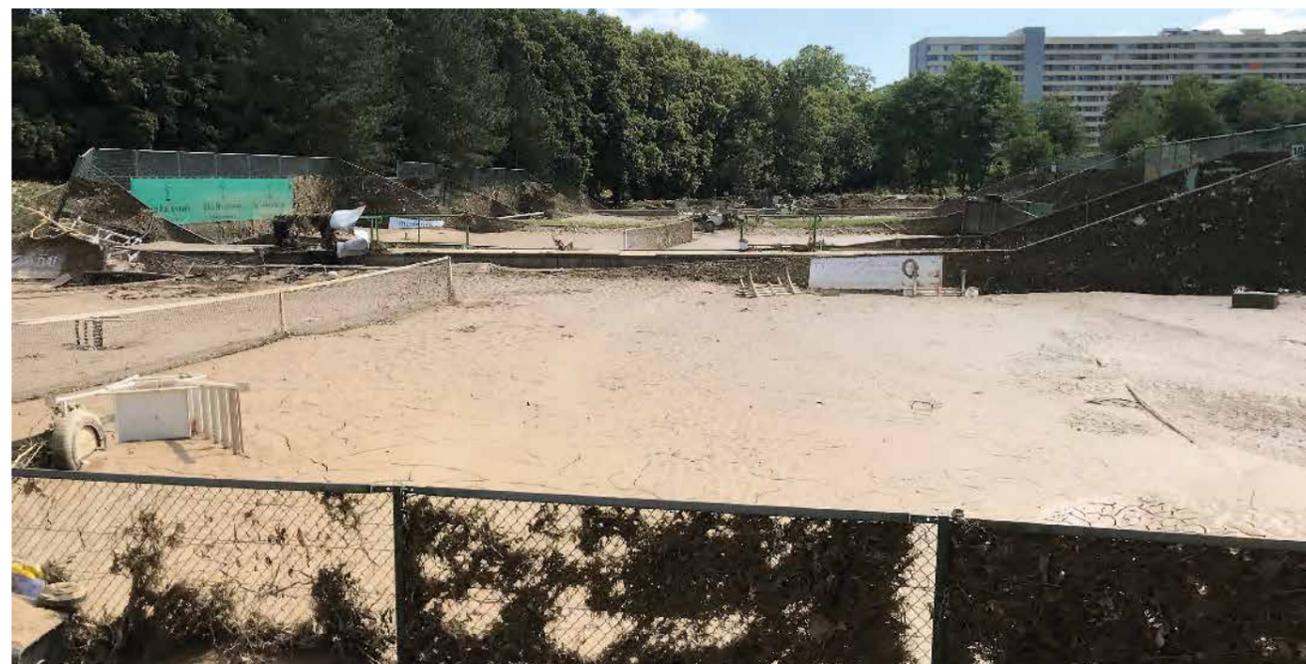
Das Apollinarisstadion beheimatet gleich mehrere Vereine der Kreisstadt. Nachdem bereits im Vorjahr der Mittelplatz wieder eröffnet wurde, gehen auch die Arbeiten am Stadion selbst zügig voran. „Der vorgekeimte Rasen ist bereits eingesät und die rund um das Spielfeld laufende Laufbahn wird derzeit neu hergestellt“, so die Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler. Auch die Gebäude am Stadion werden derzeit wieder aufgebaut bzw. saniert.



Die verheerende Flutkatastrophe im Ahrtal und der Eifel jährt sich mittlerweile zum dritten Mal. Im vergangenen Jahr haben wir eine große Zwischenbilanz gezogen (siehe QR-Code) und nun stellt sich die Frage: Was hat sich seitdem verändert?

Die Antwort ist an vielen Stellen ermutigend. So berichtet Harmen Eckert, Vorsitzender der DLRG Ortsgruppe Bad Neuenahr: „Die Schwimmbadsituation hat sich seit dem letzten Jahr im Ergebnis noch nicht geändert.“ Und bis es im Ahrtal wieder ein Hallenbad geben könnte, wird es noch einige Zeit dauern. „Nicht vor 2027“ wird es soweit sein, befürchtet Eckert.

Fotos: Lukas Holling/Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, HTC Bad Neuenahr



„Die Schwimmbadsituation hat sich seit dem letzten Jahr im Ergebnis noch nicht geändert.“



Sollte alles nach Plan gehen, dann könnte die Spielfläche samt Nebenanlagen im September wieder nutzbar sein. Die Sportvereine der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler feiern dem Tag der Eröffnung entgegen, bedeutet dies für sie doch einen großen Schritt zurück Richtung Normalität.

Tennisplätze des HTC Bad Neuenahr

Auch die Tennisplätze des HTC Bad Neuenahr wurden durch die Flut komplett zerstört. Im April war es dann aber endlich soweit: sechs der ursprünglich 13 Plätze wurden feierlich wiedereröffnet. Da auch das Clubhaus weitestgehend fertig ist, kann der Verein die Medenrunde größtenteils wieder auf der heimischen Anlage austragen.

Der Wiederaufbau der anderen Plätze hat auch bereits begonnen. Mit der Fertigstellung wird hier im April 2025 gerechnet. „Ziel ist es, die Deutschen Tennismeisterschaften der Senioren 2025 wieder in Bad Neuenahr auszutragen“, freut sich Dr. Karl-Horst Gödtel, Vorsitzender des HTC Bad Neuenahr. Die Meisterschaft könnte dann zum insgesamt 68. Mal auf dem Gelände des Vereins stattfinden. ■

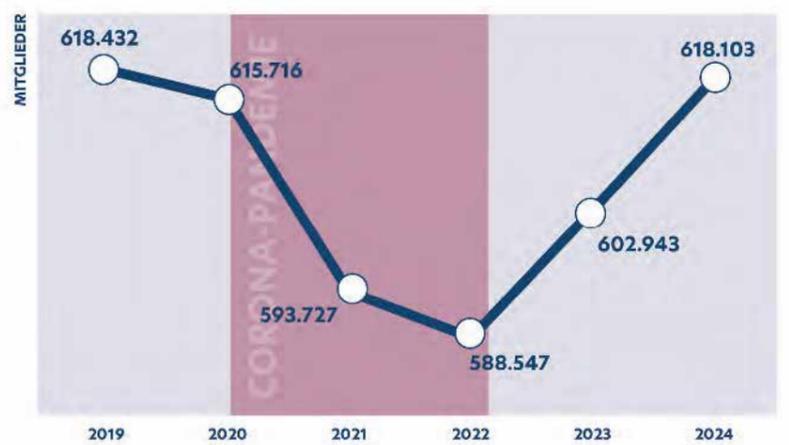
Sportbund Rheinland legt Mitgliederstatistik 2024 vor

Wieder mehr Mitglieder als vor Corona. 618.103 Mitglieder zählt der Sportbund Rheinland (SBR) zum Stichtag 1. Januar 2024. Das ist die zentrale Aussage der Bestandserhebung 2024. Damit steigt die Mitgliederzahl um 2,51 Prozent im Vergleich zu 2023 und ist sogar höher als 2020, der letzten Statistik vor der Corona-Pandemie.

„Mit den aktuellen Zahlen scheint nach Jahren der sinkenden Mitgliederzahlen eine Trendwende erreicht. Wir werden weiter alles daran setzen, dass sich dieser Trend fortsetzt“, so SBR-Präsidentin Monika Sauer. Im Gegensatz zur Mitgliederzahl sank die Zahl der Mitgliedsvereine weiter. 2.951 Vereine bedeuten 30 Vereine weniger als noch 2023.

Den stärksten Anstieg verzeichnen die Kinder unter 6 Jahren (+ 11,77 Prozent) und die Mitglieder von 7 bis 14 Jahren (+ 6,02 Prozent). Auch in den Altersklassen von 27 bis 40 Jahren (+ 4,04 Prozent) und bei den Mitgliedern über 60 Jahre (+ 2,52 Prozent) sind größere Zuwächse festzustellen. Neben der Altersgruppe der 41- bis 60-jährigen (- 0,61 Prozent), bereiten auch die Zahlen bei den Jugendlichen von 15 bis 18 Jahren (+ 0,63 Prozent) und jungen Erwachsenen von 19 bis 26 Jahren (- 2,36 Prozent) Sorgen.

Eine detaillierte Auswertung und alle Zahlen der Bestandserhebung finden Sie auf der Homepage des Sportbundes Rheinland. ■



QR-Code scannen für mehr Info zur Mitgliederentwicklung

AUS DEM RHEINLAND

Das neue Selbstbewusstsein des Sports



Sportbund Rheinland hielt seine Mitgliederversammlung in Vallendar ab

Im Jahr seines 75-jährigen Bestehens will der Sportbund Rheinland (SBR) mit einem neuen Selbstbewusstsein auftreten. Das machte SBR-Präsidentin Monika Sauer in ihrer Rede auf der Mitgliederversammlung in der Stadt- und Kongresshalle Vallendar deutlich: „Der Sport muss seine Sichtbarkeit verbessern, damit die Wichtigkeit seiner gesellschaftlichen Rolle von der Politik besser wahrgenommen wird.“

Nach den ausführlichen Berichten und Grußworten verabschiedete die Mitgliederversammlung einstimmig die Haushaltsnachweise 2022 und 2023 sowie die Haushaltspläne 2024 und 2025. Laut SBR-Geschäftsführer Martin Weinitschke, der die einzelnen Posten detailliert erläuterte, plant der SBR für die nächsten beiden Jahre mit einem Haushaltsvolumen von rund 8,1 Millionen Euro. ■



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren.

Ehrenplakette in Silber für Wolfgang Scheib

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Sportbundes Rheinland gab es eine besondere Überraschung für Wolfgang Scheib, der sein Amt als Vizepräsident des SBR nach 10 Jahren aus persönlichen Gründen niedergelegt hat. Für sein besonderes ehrenamtliches Engagement für den Sport im Rheinland erhielt Scheib die Ehrenplakette des Landessportbundes in Silber. Scheib war unter anderem für 24 Jahre Vorsitzender des TV Odenheim. Bereits seit 1980 engagiert er sich im Sportkreis Bad Kreuznach: bis 1997 als Kreisjugendwart der Sportjugend Rheinland und seit 1997 als Sportkreisvorsitzender. Die Versammlung würdigte die emotionale Ehrung mit langanhaltenden Standing Ovationen. ■

Fotos: Sportbund Rheinland



DIE SCHAUKEL UND DER STEIN DES ANSTOSSES

ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland

Die Eltern spielten Tennis; ihre Kinder vergnügten sich auf dem kleinen Spielplatzgelände des Tennisvereins direkt neben der Vereinsgaststätte mit ihrer großen Außenterrasse.

Was passierte?

Die achtjährige Tennisspielerin M. wartete nach ihrem absolvierten Training mit weiteren Kindern auf dem Spielplatz auf ihre Eltern. M. setzte sich in eine Nestschaukel und schwang hin und her. Zeit und Langeweile flogen nur so dahin. Als ihre Mutter rief, bewegte sich die kleine Luftpilatin in der Schaukel nach vorne. Sie bremste mit ihrem Fuß ab und stieß dabei gegen einen Stein, der unterhalb der Schaukel aus dem Boden herausragte. Die schmerzhaft, aber zum Glück harmlose Folge: eine Hautabschürfung nahe des Sprunggelenks. Die Mutter kümmerte sich sofort um M. Sie säuberte ihre Wunde und versorgte sie mit einem Pflaster.

M. hatte war zwar nur eine oberflächliche Hautabschürfung erlitten, die gut

ausheilen würde. Dennoch meldeten die Eltern den Unfall rein vorsorglich der Sportversicherung des Vereins.

In der Folge stand der Unfall auf der Agenda der nächsten Vorstandssitzung. Die Vorstandsmitglieder des Tennisvereins fragten sich, wie und in welchem Umfang sie versichert sind, wenn sich ein Kind schwerer verletzen würde und möglicherweise sogar Schadensersatz oder ein Schmerzensgeld vom Verein gefordert würde.

Wie ist der Sportverein bei Unfällen auf dem eigenen Spielplatz versichert?

Der Schriftführer kümmerte sich und fragte bei den Mitarbeitenden des Versicherungsbüros beim Sportbund Rheinland nach. Er erhielt kurze Zeit später die Mitteilung, dass der Verein im Rahmen der Sport-Haftpflichtversicherung geschützt ist. Die Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung des Sportversicherungsvertrags umfasst auch die gesetzliche Haftpflicht der Vereine für Spielplätze,

wenn diese dem üblichen und gewöhnlichen Vereinsbetrieb dienen.

Zudem erhielten die Vorstandsmitglieder des Tennisvereins die Auskunft, dass ihre Vereinsmitglieder auch bei bestimmungsgemäßer Nutzung des Spielplatzes im Rahmen der Sport-Unfallversicherung versichert sind.

Wie aber ist ein Verein haftpflichtversichert, der einen öffentlichen Spielplatz betreibt, der für jedermann rund um die Uhr zugänglich ist?

Erkundigen Sie sich hierzu bei den Mitarbeitenden Ihres Versicherungsbüros beim Sportbund Rheinland, die Ihnen für weitere Informationen sowie zu allen anderen Fragen rund um die Sportversicherung gern zur Verfügung stehen. ■

E-Mail: vsbkoblenz@arag-sport.de
Tel.: 0261 134933-32
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



QR-Code scannen
Versicherungsbüro und mehr Infos

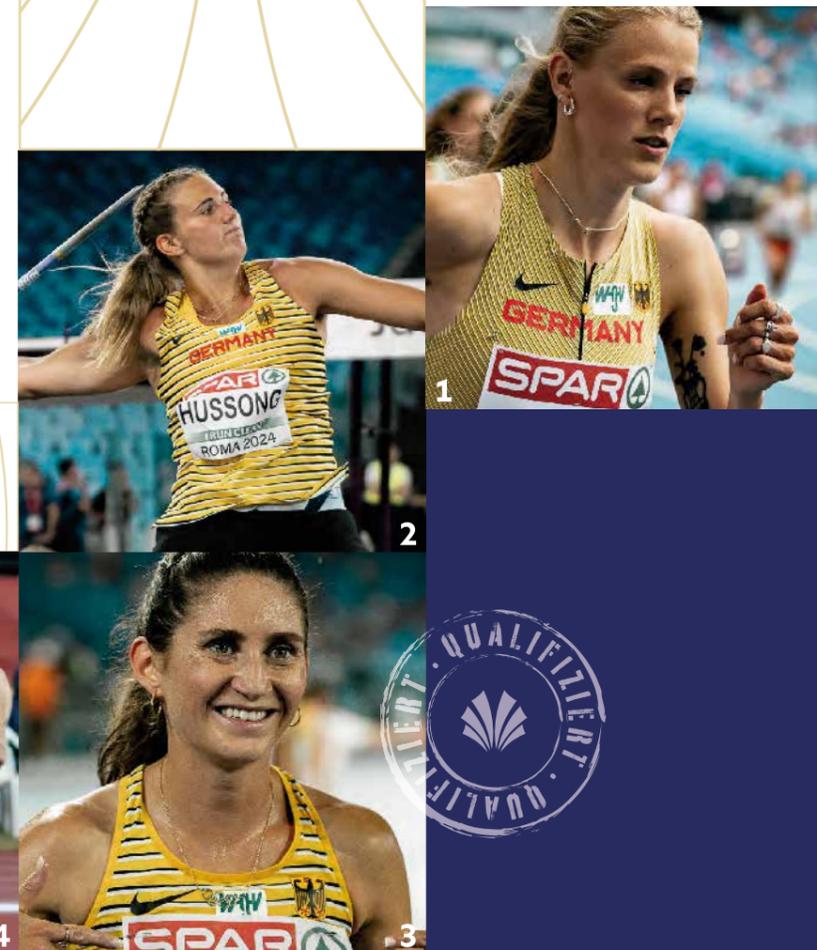
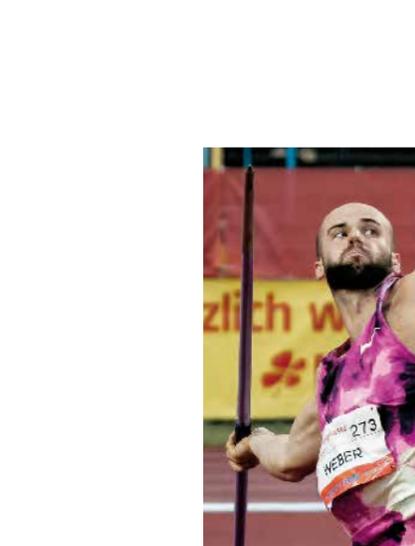


Foto: AdobeStock/oksix

Foto: Stefan Mayer



LEICHT-ATHLETIK



Neben den bereits an dieser Stelle vorgestellten Niklas Kaul (USC Mainz/Zehnkampf) und Olivia Gürth (Silvesterlauf Trier/3.000-Meter-Hindernis) haben sich gleich sechs weitere Leichtathletik-Asse aus dem „Team Paris Rheinland-Pfalz“ für die Olympischen Spiele in Paris qualifiziert – und dürfen nun von einer Medaille träumen. Nachdem Stabhochspringer Oleg Zernikel (ASV Landau/Foto 5) und Speerwerfer Julian Weber (USC Mainz/Foto 4) ebenso wie 800-Meter-Läuferin Majtie Kolberg (LG Ahrweiler/Foto 1) und 3.000-Meter-Hindernis-Läuferin Gesa Krause (Silvesterlauf Trier/Foto 3) das Ticket schon länger gelöst hatten, fahren nun auch noch Speerwerferin Christin Hussong (LAZ Zweibrücken/Foto 2) und Sprinterin Sophia Junk (LG Rhein-Wied/Foto 6) zu dem sportiven Mega-Ereignis in die französische Metropole.

Alle Details, Ergebnisse und Wettkampfergebnisse des #TeamParisRLP auf der Sonderseite der Sporthilfe Rheinland-Pfalz nachsehen.





Jan Christmann
(Sportzweig-
Leiter am HHG
Kaiserslautern)

EINE TALENTSCHMIEDE, WIE SIE IM BUCHE STEHT

Die „Eliteschule des Sports“: Heinrich-Heine-Gymnasium in Kaiserslautern

Das Heinrich-Heine-Gymnasium in Kaiserslautern (HHG) ist eine Talentschmiede, wie sie im Buche steht. Und das schon seit vielen Jahren. Im Sportzweig der „Eliteschule des Sports“ und „Eliteschule des Fußballs“ werden jugendliche Leistungssportler*innen schulisch wie auch sportiv gefördert. In den Disziplinen Badminton, Fußball, Judo, Leichtathletik, Sportklettern, Radsport und Tennis führt das HHG die Jungen und Mädchen langfristig an den absoluten Hochleistungssport heran – und „so ganz nebenbei“ kommen die Eleven in den Genuss einer fundierten schulischen Bildung. SPORT Rheinland-Pfalz hat sich bei zwei Protagonisten der Talentschmiede – Sportzweig-Leiter Jan Christmann (52) sowie Badminton-Landestrainer Christian Stern (38) – umgehört.

Wie Christmann erläutert, erfolgt die Abstimmung zwischen Schule, sportlichem Training und Internat durch Lehrer- und Erziehertrainer*innen. Lehrertrainer*innen sind Gymnasiallehrer*innen, die je mit der Hälfte ihrer Pflichtstunden im Unterricht und im sportlichen Training eingesetzt werden. Erziehertrainer*innen arbeiten in den Internaten und auch als Trainer*innen. Hauptamtliche Trainer*innen der Fachverbände erlauben in den Sportarten die notwendige Verbindung zu den Fördermaßnahmen der Verbände – und die Flexibilität des Einsatzes.

Das Gymnasium im Süden der gut 100.000 Einwohner zählenden Universitätsstadt ist nicht nur „Eliteschule des Fußballs“ sowie „Eliteschule des Sports“,

sondern auch eine Schule für Hochbegabtenförderung/Internationale Schule, ein Aufbaugymnasium und ein Gymnasium mit Ganztagsangebot, Sportklassen und Internat. Aktuell besuchen rund 800 Schüler*innen das HHG.

In der Orientierungsstufe gibt es drei Sportklassen.

In der einen Klasse sind die Kinder, die die Fördersportarten Radsport, Badminton, Sportklettern, Leichtathletik, Fußball und Tennis betreiben. Die zweite Sportklasse ist eine reine Fußballklasse. In die dritte Klasse gehen sportinteressierte Kinder, die noch nicht regelmäßig in einer der Fördersportarten trainieren. Diese Klasse wird ab Klassenstufe sieben als Regelklasse weitergeführt. In der Oberstufe werden die beiden Sportklassen dann für die Kaderathlet*innen zusammengelegt. Aktuell besuchen 350 Schüler*innen den Sportzweig. 90 der Sportler*innen am Standort Kaiserslautern haben einen Kaderstatus, 34 davon gehören einem Bundeskader an – und 92 Sportler*innen besuchen das Internat (Stand: 1. August 2023).

„Eine Besonderheit am HHG ist der fünf Hektar große Campus, auf dem sich Schulgebäude, die vier Internatsgebäude und einige der Sportstätten befinden“, erklärt Jan Christmann, selbst seit September 2016 an der Eliteschule.

„Durch die räumliche Nähe wird die Zusammenarbeit aller Partner und die Ganzheitlichkeit in der Ausbildung gestärkt.“

Am wichtigsten für den Erfolg sei „das kontinuierliche Engagement der Personen“. Bei sämtlichen Evaluationen werden insbesondere Ausstattung und Betreuungskonzept der Internate hervorgehoben. Nicht ohne Stolz ergänzt Christmann: „In keiner anderen Sportschule gibt es gleichzeitig einen Hochbegabtenzweig.“

Auf die Frage, ob es bei den sieben Sportarten, die das HHG leistungssporttechnisch im Portfolio hat, eine Rangliste gibt bzw. welche Sportarten die erfolgreichsten Sportler*innen hervorgebracht haben, sagt der gebürtige Kaiserslauterner: „Im Radsport (Bundesstützpunkt), Badminton (Nachwuchsstützpunkt), Klettern und Fußball haben die jeweiligen nationalen Spitzenverbände die Stärken unseres Standorts bei den letzten Evaluationen bestätigt. Klettern, Badminton und Radsport werden als Entwicklungsschwerpunkte vom Landessportbund gemäß der Förderrichtlinien besonders intensiv unterstützt. Fußball ist die zahlenmäßig stärkste Sportart und der Bekanntheitsgrad von ehemaligen HHG-Schülern wie Kevin Trapp, Willi Orban oder Jean Zimmer ist sicher am größten. Radsport ist mit 93 internationalen Medaillen die erfolgreichste Sportart.“ Mit Emma Hinze, Pauline Grabosch, Alessa-Catrina Pröpster, Lisa Klein und Luca Spiegel waren bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe fünf ehemalige

HHG-Radsportler*innen für die Olympischen Spiele in Paris qualifiziert – oder standen kurz davor.

Die Boom-Sportart Sportklettern kam vor drei Jahren als neue Fördersportart dazu, Leichtathletik kam wieder ins Portfolio hinein.

„Sportarten, die vom HHG aufgenommen werden, sollten mindestens einen Landesstützpunkt oder einen leistungsstarken Verein im Umfeld von Kaiserslautern haben“, verdeutlicht Christmann, einst Spieler, Trainer und Sportdirektor beim 1. FC Kaiserslautern Basketball in der Zweiten Liga und der Regionalliga sowie Lehrkraft in den Fächern Mathematik und Sport an der IGS Enkenbach-Alsenborn. „Für die Fördersportarten sind deren Nachfrage und Erfolge Kriterien für die Weiterführung.“ Noch wichtiger als formale Kriterien seien allerdings engagierte, positiv verrückte Coaches, die ihre Sportarten voranbringen. „Für das nächste Schuljahr planen wir in unserer Sportklasse eine übergreifende Ballschule für die fünfte und sechste Klasse einzuführen“, so Christmann. Damit wolle man Kindern aus den Sportarten Handball und Basketball ein attraktives Angebot unterbreiten.

Aber warum ist die „Eliteschule des Sports“ eigentlich so erfolgreich – und was können sich andere vom HHG-Konzept abgucken?

„Eine ganz wichtige Komponente ist die kontinuierliche Unterstützung, insbesondere durch unseren Schulträger, das Bildungsministerium“, sagt Christmann, der seit 2004 eine Teilabordnung an die RTPU Kaiserslautern hat. „Die Lehrertrainerinnen und Lehrertrainer haben die langfristige, schulische, sportliche und persönliche Leistungsentwicklung im Blick. Durch die Traineroffensive und verstärkte Leistungssportförderung des LSB konnte der Trainingsbetrieb in den letzten Jahren professionalisiert und individualisiert werden. In unmittelbarer Nähe des HHG-Campus haben wir mit der RPTU, dem 1. FC Kaiserslautern und der TSG Kaiserslautern starke Partner, mit denen wir seit Jahren sehr vertrauensvoll zusammenarbeiten. Entscheidend für den Erfolg sind die handelnden Personen, insbesondere die Trainerinnen und Trainer. Die beiden letzten Trainer des Jahres in Rheinland-Pfalz – Frank Ziegler und Christian Stern – stehen stellvertretend für das

Fotos: Jan Christmann, Michael Heinze

sehr starke Trainerteam. Dort passt die Mischung aus Erfahrung und Innovation.“ Christian Stern. Das ist einer dieser positiv verrückten Übungsleiter. Das Badminton-Training unter der Ägide des 38-Jährigen und dessen Assistenten Yassen Borisov findet in der Barbarossa-Halle statt, einer schmucken Arena mit Leichtathletik-Laufbahn und einseitiger Tribüne. Als der Reporter an einem Montagmorgen im Juni zur Stippvisite vorbeischaut, trainieren dort mit den Teenagern Ian Baumann, Aaron Winter, Artur Plaisant, Joey Kobylanski (alle 14) und Dominik Diller (13) ein halbes Dutzend Siebt- und Achtklässler des HHG. Alles Jungs mit viele Potenzial. Ian und Aaron etwa sind für die U15-EM in Polen nominiert. Weil mit Musik bekanntlich alles

einen guten Athleten, sondern auch einen guten Menschen machen.“ Von der Mentalität und der Einstellung, die er dank des Inputs durch den Landestrainer kontinuierlich verbessert habe, profitiere er auch im Schulalltag. Dank Stern („Mich erfüllt es mehr, Training zu geben als selber zu spielen“) sei er hilfsbereiter, sozialer geworden, sinniert Aaron, der Deutscher Vizemeister der U13 und Nachwuchsnationalspieler ist. Auch Joey Kobylanski aus Kaiserslautern schwärmt. Christian Stern sei „sehr besonders von seiner Art. Relativ direkt – und er vermittelt das Know-how nicht so wie normale Trainer, sondern eben auf seine eigene Art.“ Stern selbst sagt dazu: „Wenn die Jungs ein guter Badminton-Spieler werden und kein guter Mensch, dann habe ich eben keinen

„Eine ganz wichtige Komponente ist die kontinuierliche Unterstützung, insbesondere durch unseren Schulträger, das Bildungsministerium.“

Jan Christmann

besser geht, läuft im Hintergrund Popmusik. Nach einem ausgiebigen Warm-up mit Überkopfkniebeugen, Thera-Band und Co. dürfen die Jungs ans Badminton-Netz. Schnell wird deutlich: Stern ist kein Trainer wie jeder andere. Er hat seine spezielle Art. Die gut ankommt. „Er hat sehr viel Wissen“, sagt der Kindsbacher Aaron Winter über den Coach, der ihn seit sechs Jahren unter seinen Fittichen hat. „Er macht nicht nur seinen Trainerjob, sondern er will einem auch was fürs Leben mitgeben, will aus einem nicht nur

guten Job gemacht.“ Erst komme bei ihm der Mensch. Dann der Athlet. Und erst als drittes der Badmintonspieler. „Mein Ziel ist es nicht, möglichst viele meiner Sportler zu den Olympischen Spielen zu bringen, sondern dass sie gute Menschen werden und ein gutes Leben haben – es kann nicht jeder Weltmeister werden.“ Den Hausmeister nimmt Stern mindestens genauso ernst wie Jan Christmann oder HHG-Leiterin Eva Wenzel-Staudt: „Das ist der wichtigste Mann hier in der Halle.“



Kein Wunder bei solchen Trainern, dass das Interesse und die Anmeldezahlen in der fünften Klasse zuletzt stark angestiegen sind.

„Bei unserem ersten Grundschulaktionstag am 4. Mai, bei dem unsere Fördersportarten ausprobiert werden konnten, waren mehr als 250 Kinder aktiv“,

berichtet Jan Christmann. „Etwas schwieriger ist es, für alle Eliteschulen geeignete Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger in den Altersstufen U15 und U17 zu finden, da diese Kinder im besten Lernalter von den Einschränkungen der Coronapandemie besonders stark betroffen waren.“ Die Nachfrage für die Fördersportart Klettern werde durch den brandneuen und imposanten Kletterturm „Peak 17“ sicher noch weiter stark ansteigen. Hier verfüge man mit den aktuellen Strukturen über ein Alleinstellungsmerkmal.

Auf aktuelle Herausforderungen, Sorgen, Nöte und Probleme angesprochen, verweist Jan Christmann darauf, dass es für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstelle, den Übergang von Kindertraining zum leistungsorientierten Jugendtraining optimal zu gestalten. „Es gilt die Bewegungsfreude zu erhalten und gleichzeitig Disziplin, Zielorientierung und Durchhaltevermögen zu entwickeln. Trainerinnen und Trainer beobachten eine geringere Frustrationstoleranz und Resilienz bei zahlreichen Kindern. Wichtig ist es auch, trotz des Wettbewerbsdrucks, ein aufgabenorientiertes Klima zu erhalten.“ Fakt ist: Viele Unterstützungsleistungen sind an einen Bundeskaderstatus gebunden, den dann einige Talente schon nicht mehr erreichen. „Ein Thema, das alle Sportverbände beschäftigt, ist der starke Konkurrenzkampf der Standorte um die Toptalente“, so Christmann. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, wurden auf Basis der DOSB-Evaluation Entwicklungsziele für die HHG-Talentschmiede formuliert. Die sollen nun gemeinsam mit allen Partner*innen im Rahmen des Regionalteams der Eliteschule umgesetzt werden. ■

Michael Heinze



„ICH KANN MENSCHEN ZUSAMMENBRINGEN“

Badminton-Landestrainer Christian Stern im Interview über Träume, Nachwuchsförderung und Selbstverwirklichung

Christian Stern ist amtierender „Trainer des Jahres“ von Rheinland-Pfalz. Für den Wahl-Pfälzer und Badminton-Experten war die Auszeichnung durch den Landessportbund nicht die erste in den vergangenen Monaten. Erst im November war der gebürtige Grazer zum „DBV-Trainer des Jahres 2023 im Nachwuchsbereich“ gekürt worden. Der 38-Jährige, der mit 20 Jahren zum Badminton gefunden hatte, begann seine Trainerlaufbahn 2013 in seiner österreichischen Heimat. Von 2014 bis 2016 fungierte Stern als Landestrainer Nachwuchs im Badminton-Landesverband Hamburg, ehe er 2016 in den Badminton-Landesverband Rheinhessen Pfalz wechselte, wo er seit 2019 für die Entwicklung der Athlet*innen am DBV-Nachwuchsstützpunkt in Kaiserslautern verantwortlich zeichnet.

Hallo Christian, Du bist ein Quereinsteiger in die Sportart Badminton. Wie bist Du so schnell zum anerkannten Fachmann geworden?

Ob ich ein Fachmann bin oder nicht, darüber lasse ich andere Personen urteilen. Mir persönlich ist wichtig, dass meine Arbeit eine Wirkung auf die Athlet*innen hat. Durch den Rat meiner Mentoren konnte ich viele Erfahrungen im Ausland sammeln – sei es im Bereich Badminton, wie auch Athletik und Biomechanik. Grundsätzlich habe ich ein hohes Interesse daran, den menschlichen Körper und dessen Abläufe zu verstehen.

Man sagt Dir nach, Du seist als Coach verrückt, gierig und hungrig. Stimmt das – und welche Attribute würdest Du Dir sonst noch zuordnen?

Diese Aussage kam von Hannes Käsbauer bei der Ehrung des Landesportbundes letzten Jahres. Ich sehe diese Worte von Hannes als sehr positiv an, da ich mich nicht mit vergangenen Erfolgen zufriedengebe und immer nach dem Besten für meine Athleten und deren Umfeld strebe. Ich kann Menschen zusammenbringen und für eine Sache begeistern. Des Weiteren habe ich einfach Freude an der Arbeit mit Jugendlichen. Ich habe ein offenes Ohr für meine Athleten und deren Bedürfnisse.

Du bist bekannt dafür, dass Du im Umgang mit Deinen Sportler*innen offen und ehrlich bist – was erwartest Du von Deinen Sportler*innen?

Jede einzelne Person ist aus verschiedenen Motiven getrieben, ihrem Traum nachzujagen. Jeder Einzelne hat unterschiedliche Bedürfnisse – wie auch verschiedenste Erfahrungen in seinem Leben gemacht. Es gilt, jeden Einzelnen zu respektieren. Wertzuschätzen, was einem selbst zur Verfügung steht und eine gewisse Dankbarkeit zu zeigen. Dankbar für die Möglichkeit, sich durch den Sport selbst verwirklichen zu können.

Foto: Michael Heinze

Welche Sportler*innen zählen aktuell alles zu Deiner Trainingsgruppe?

Zurzeit ist dies eine 35-köpfige Gruppe von Sportlern zwischen 8 und 22 Jahren. Tagtäglich trainieren 19 Sportler*innen in verschiedensten Trainingseinheiten am Badminton-Nachwuchsstützpunkt in Kaiserslautern. Die weiteren kommen in den jeweiligen Abendtrainings aus der gesamten Region hinzu.

Wem davon traust Du am meisten zu?

Es gilt, die Möglichkeit zu nutzen, sich selbst zu verwirklichen. Sei dies in einem Arbeitsberuf, in einem Studium oder im Spitzensport. Der Sport ist dazu da, sich selbst als Mensch kennen zu lernen. Man lernt durch Niederlagen wie auch durch Siege. Deswegen denke ich, hat jeder die gleiche Chance – die einen nutzen sie mehr als die anderen.

Welche Note gibst Du den Trainingsbedingungen am Standort Kaiserslautern und warum?

Ich bin kein Fan von Noten. Der Sport ist immer in einem Wandel. Ich kann aber eine Beschreibung der vorhandenen Situation geben. Internationale Badmintonhallen haben eine Mindesthöhe von neun Metern. An unserem Standort kommen wir nicht an die Mindestmaße dran. Das Umfeld herum mit Schule, Internat, Krafträume, etc. empfinde ich als eine sehr gute Basis für junge Menschen, die sich mit Badminton oder einer anderen Sportart intensiv beschäftigen wollen.

Was läuft alles gut bei der Nachwuchsförderung im RLP-Sport – und wofür bist Du am meisten dankbar?

Wir haben einen Landessportbund, der unseren Badmintonverband wie auch die Sportler individuell massiv unterstützt und sehr nah mit uns Trainern zusammenarbeitet. Dankbar bin ich für all die Menschen, die ihre Zeit in die Jugend investieren, die sich ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Meistens bekommt man Anerkennung, wenn man im Rampenlicht steht, aber keiner nennt diejenigen, die für die alltäglichen Dinge zuständig sind, die wir als „normal“ ansehen wie zum Beispiel Hausmeister, Reinigungskräfte, Sekretäre, Trainerassistenten und Eltern, die ihre Kids zum Vereinssport bringen. Nur

durch diese Personen darf zum Beispiel ich das machen, was ich liebe – Jugendliche fördern durch das Vermitteln von Badminton.

Wo siehst Du Optimierungsbedarf bzw. was würdest Du Dir wünschen, damit Du auch in Zukunft so erfolgreich wie bisher oder sogar noch erfolgreicher arbeiten kannst?

„Jeder muss vor seiner eigenen Haustüre zuerst kehren.“ Wir als Trainerteam müssen uns tagtäglich weiterentwickeln, um den Kindern und Jugendlichen eine solide Basis nicht nur für den Sport, sondern auch für ihr weiteres Leben bieten zu können. Ich würde mir wünschen, dass der Sport wie auch Spitzensport von der Gesellschaft als etwas anerkannt wird, das Menschen formt, die wir in Zukunft brauchen. Egal ob in der Arbeitswelt oder auch privat zu Hause. Der Sport vermittelt Werte wie Durchhaltevermögen, Toleranz, Zusammenhalt, Zuverlässigkeit und Resilienz, um nur Einige zu nennen. Meiner Meinung nach kann man darauf eine sehr gute Zukunft aufbauen. ■

Das Interview führte Michael Heinze

Auch Vereine bringen Spitzenathlet*innen hervor

Ebenso wie das HHG in Kaiserslautern gilt auch der KSV Bad Kreuznach als Talentschmiede des Rheinland-Pfälzischen Sports. Die Kanut*innen des Vereins konnten schon zahlreiche internationale Erfolge einfahren. Warum das so ist und was der Verein anders oder besser macht als andere, könnt ihr euch online anschauen.

Neben einer Reportage findet ihr dort auch ein Video-Interview mit **Junioren-Weltmeisterin im Kanu-Slalom, Paulina Pirro.**



QR-Code scannen und Video anschauen



„TOPATHLET*INNEN NOCH ENGMASCHIGER BETREUEN“

Interview: Der neue OSP-Leiter Michael Fuchs über Optimierungsbedarfe und Schwerpunktsetzungen

Seit Anfang April ist der gebürtige Würzburger, 95-malige Badminton-Nationalspieler und zehnmalige Deutsche Mannschaftsmeister Michael Fuchs neuer Leiter des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland. SPORT Rheinland-Pfalz sprach mit dem 42

Jahre alten Familienvater und zweifachen Olympia-Teilnehmer (2012 in London Fünfter im Mixed; 2016 in Rio: Neunter im Doppel und 13. im Mixed), der die Nachfolge des langjährigen Leiters Steffen Oberst angetreten hat, über Optimierungsbedarfe, Schwerpunktsetzungen und die Servicedienstleistungen des OSP.

Herr Fuchs, Sie sind ein Mann mit Stallgeruch, richtig?

Ja, das könnte man so sagen. Ich war als Badmintonspieler insgesamt knapp 15 Jahre in der Betreuung des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland am Bundesstützpunkt Badminton in Saarbrücken. Nach den Olympischen Spielen 2016 in Rio habe ich meine internationale Karriere beendet. Über Stationen beim Schweizer Badminton Verband sowie beim Deutschen Badminton Verband bin ich Anfang April in neuer Rolle an „meinen alten OSP“ zurückgekehrt.

Wie gut haben Sie sich inzwischen eingelebt - und haben Sie schon erste Erfolge vorzuweisen?

Das gesamte OSP-Team hat mich sehr gut aufgenommen und auch unsere Partner wie etwa der Landessportbund Rheinland-Pfalz, der Landes-sportverband für das Saarland, der DOSB, die Landesministerien sowie die Institutionen des Bundes etc. haben mir von Anfang an ihre Unterstützung zukommen lassen. Dementsprechend wurde mir ein sehr angenehmer Einstieg in meine neue Rolle ermöglicht, und ich habe mich von Beginn an am OSP wohlfühlt. Ich arbeite mich derzeit in die Strukturen ein und versuche, an verschiedenen Stellen Veränderungen vorzunehmen. Dementsprechend würde ich sagen, dass an den ersten „messbaren Erfolgen“ derzeit mit Hochdruck gearbeitet wird.

Sie haben Büros in Saarbrücken und in Mainz. Wie oft sind Sie wo präsent - und welche Vorteile hat das Arbeiten von zwei Standorten aus?

Als länderübergreifender Olympiastützpunkt unterhalten wir Büroräumlichkeiten in beiden Bundesländern - genauer gesagt auf dem Gelände des Sportcampus Saar in Saarbrücken sowie im Haus des Sports in Mainz. Der größte Vorteil des Arbeitens von zwei Standorten aus liegt mit Sicherheit in der Nähe zu den jeweiligen Landessportbünden, den Sporthilfen der Länder sowie weiteren landesspezifischen Partnern. So lassen sich beispielsweise durch die unmittelbare räumliche Nähe unserer Büros zum LSB bzw. LSVS einige Dinge im wahren Sinne des Wortes auf dem kurzen Dienstweg klären. Daneben bin ich

Foto: Michael Heinze

aktuell jede Woche sehr viel unterwegs, um Athlet*innen, Trainer*innen und Funktionär*innen sowie die jeweiligen Sportstätten kennenzulernen. Dementsprechend teile ich meine Anwesenheiten in Mainz und Saarbrücken anhand meiner Termine vor Ort bzw. in der Umgebung auf.

Wer waren denn die „prominentesten“ Gesprächspartner, die Sie in den ersten Wochen Ihrer Amtszeit kennengelernt haben?

Da wären zum Beispiel der saarländische Innenminister Reinhold Jost, die rheinland-pfälzische Sportstaatssekretärin Simone Schneider oder Weltklasse-Zehnkämpfer Niklas Kaul vom USC Mainz zu nennen.

Sie wollen den Topathlet*innen ein Topumfeld zur Verfügung stellen, um kontinuierlich Topleistungen bringen zu können. Inwiefern sehen Sie hier am OSP noch Optimierungsbedarf?

Optimierungsmöglichkeiten gibt es in verschiedenen Bereichen. Diese hängen sehr stark von den Bedingungen und Voraussetzungen der jeweiligen Sportart und des Standorts ab. Folglich kann man diesbezüglich keine allgemeingültige Aussage treffen. Generell arbeiten wir daran, unseren Topathlet*innen in den unterschiedlichen Bereichen unserer Servicedienstleistungen qualitativ hochwertige und bedarfsorientierte Betreuung zukommen zu lassen. Allerdings müssen wir auch stets unseren finanziellen Rahmen berücksichtigen.

Wie wollen Sie den Standort sonst noch attraktiver machen - und welche Schwerpunkte wollen Sie setzen?

Die unterschiedlichen Standorte des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland sind sehr heterogen. Während im Saarland eine starke Zentralisierung am Sportcampus Saar besteht, sind die Bundesstützpunkte in Rheinland-Pfalz dezentral organisiert. Dementsprechend muss man hier jeden Standort einzeln betrachten und individuelle Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität identifizieren. Eine Sache, die über alle unsere Stützpunkte hinweg besonders positiv auffällt, ist die familiäre Atmosphäre, die dort herrscht. Die entsteht vor allem durch

die vielen topmotivierten und absolut sportverrückten Menschen, die an den verschiedenen Stützpunkten mit ganz viel Herzblut aktiv sind. Neben unseren Athlet*innen möchte ich vor allem diesen „Macher*innen“ unsere Unterstützung zukommen lassen.

Sie sind nicht nur für die Olympia- und Perspektivkaderathlet*innen da, sondern auch für die Nachwuchskaderathlet*innen - welche Servicedienstleistungen bietet der OSP denn für diese?

Die Palette an Servicedienstleistungen des OSP reicht von Laufbahnberatung (Duale Karriere) über Leistungs-optimierung (physiologische und biomechanische Leistungsdiagnostik, sportpsychologische Betreuung, Ernährungsberatung) bis hin zum Gesundheitsmanagement (sportmedizinische Betreuung, Physiotherapie und Reha-/Athletik-Training). Grundsätzlich stehen diese Serviceleistungen je nach Standort, Haushaltslage des OSP und Verfügbarkeit allen Bundeskaderathlet*innen der Stufen Nachwuchskader 1, Perspektivkader und Olympiakader zur Verfügung. Die jeweilige Kaderzugehörigkeit beeinflusst dabei den Umfang und die Menge der Betreuungsmöglichkeiten seitens des Olympiastützpunktes. ■

Das Interview führte Michael Heinze

Luca Spiegel aus Landau zählt zu den besten Anfahrern im Bahnradsport. Bei den Olympischen Spielen in Paris wird er im Mannschafts-Sprint an den Start gehen. Für uns hat Luca eine Woche lang Tagebuch geführt. Einblicke in seine vorolympische Trainings- und Gedankenwelt zwischen Kniebeugen und Vinyl-Platten.

„DAS IST KEIN SIGHTUNGSRENNEN ODER SO, DAS IST OLYMPIA!!!“

STECKBRIEF

LUCA SPIEGEL

Alter
20

Geburtsort
Landau in der Pfalz

Sportart
Bahnrad

Disziplin bei
Olympia 2024
Mannschafts-Sprint

Team
Bahn-Rad-Team
Rheinland-Pfalz

Trainer
Frank Ziegler



Foto: Jana Arnold

Tag 1

Mittwoch, 5. Juni 2024

Aktuell haben wir eine Erholungswoche: Heute sind wir 1,5 Stunden Grundlagenausdauer gefahren und ich hatte Physiotherapie. Die Olympischen Spiele gehen mir andauernd durch den Kopf. Ich frage mich, ob die Stimmung so magisch wird, wie es alle behaupten. Ich kann es kaum erwarten, das selbst zu fühlen.

Tag 2

Donnerstag, 6. Juni 2024

Heute hatten wir Krafttraining. Das ist meine Lieblingstrainingseinheit. Kniebeuge, Umsetzen, Reißen etc. Diese Übungen geben mir unglaublich viel Motivation. Olympia wird zum täglichen Thema, jeder spricht darüber, und das freut mich sehr! Auf der anderen Seite macht es mich aber nervös – im positiven Sinne.

Tag 3

Freitag, 7. Juni 2024

Heute hatten wir endlich wieder Bahntraining in Dudenhofen. Das Wetter war super, das Training auch! Wir hatten stehende Antritte und die Technik hat sich sehr, sehr gut angefühlt. Auch heute ging es wieder um Olympia. Ich habe mit meinem Trainer, Frank Ziegler, philosophiert, welche Nationen stark sein werden und Spekulationen aufgestellt – aber das bleibt geheim!

Tag 4

Samstag, 8. Juni 2024

Heute Morgen habe ich meine Lieblingsplatte, „20 Super-Hits aus den 70ern“, aufgelegt und meine Kaffeemaschine angeschmissen. Dann gab es einen guten Flat-White mit guter Musik. Ich sammle gerne alte Vinyl-Platten. Danach ging es wieder zum Bahntraining nach Dudenhofen. Heute hatten wir fliegende Beschleunigung in Gruppe (sehr anstrengend). Danach bin ich zu meiner Familie nach Großfischlingen gefahren und wir haben gegrillt. Ich habe mich sehr gefreut, meine Geschwister wiederzusehen, da kommt man einfach mal auf andere Gedanken.

Tag 5

Sonntag, 9. Juni 2024

Heute ist Ruhetag! Wandern mit der Familie und abschalten. Am Abend fahre ich wieder nach Kaiserslautern, und morgen ist wieder Vollgas!

Tag 6

Montag, 10. Juni 2024

Heute ist wieder Krafttraining. Es ging richtig ab. An der Wand im Krafraum hängt ein Bild von Miriam Welte, wie sie in London 2012 die Goldmedaille gewonnen hat. Das macht Gänsehaut. Olympia rückt immer näher und nächste Woche geht die Vorbereitung los. Paris, ich komme!!!

Tag 7

Dienstag, 11. Juni 2024

Bahntraining in Dudenhofen. Heute wieder stehende Antritte. Es ist sehr gut gelaufen. Ich merke, dass die Trainingsqualität immer besser wird. Das Training macht gleich viel mehr Spaß, wenn's läuft. Heute haben wir viel geplant, wie wir die Anreise für Paris machen und das Training vor Ort. Das war aufregend, denn ich merke, wie viel dahintersteckt. Das ist kein Sightingsrennen oder so, das ist OLYMPIA!!!

Sa: 8.6

Heute Morgen habe ich meine Lieblingsplatte, 20 Super-Hits aus den 70ern, aufgelegt und meine Kaffeemaschine angeschmissen. Dann gab es einen guten Flat-White mit guter Musik. Ich sammle gerne alte Vinyl-Platten. Danach ging es wieder zum Bahntraining nach Dudenhofen. Heute hatten wir fliegende Beschleunigung in Gruppe (sehr anstrengend). Danach bin ich zu meiner Familie nach Großfischlingen gefahren und wir haben gegrillt. Ich habe mich sehr gefreut, meine Geschwister wiederzusehen, da kommt man einfach mal auf andere Gedanken.

Di: 11.6

Bahntraining in Dudenhofen. Heute wieder stehende Antritte. Es ist sehr gut gelaufen. Ich merke, dass die Trainingsqualität immer besser wird. Das Training macht gleich viel mehr Spaß, wenn's läuft. Heute haben wir viel geplant, wie wir die Anreise für Paris machen und das Training vor Ort. Das war aufregend, denn ich merke, wie viel dahintersteckt. Das ist kein Sightingsrennen oder so, das ist OLYMPIA!!!



**FRANCIS
TONLEU**

**TORBEN
SCHIEWE**

**HEIKO
WIESENTHAL**

**SVENJA
ERNI**

**NATHALIE
PASSIWAN**

**MAREIKE
MILLER**



Paris ruft vom 28. August bis 8. September die besten paralympischen Sportler*innen der Welt zum größten Wettbewerb. Bei den Paralympics 2024 in Paris werden auch drei Sitzvolleyball-Stars aus rheinland-pfälzischen Vereinen Deutschland vertreten. Zum einen das 49 Jahre alte Urgestein Heiko Wiesenthal, lange Jahre Kapitän der Nationalmannschaft. Außerdem mit Torben Schiewe (39) sein Klubkollege vom TV Güls sowie der aus Kamerun stammende Francis Tonleu (47) von der BSG Emmelshausen. Für Wiesenthal sind es die vierten Paralympics – 2012 in London wurde er Dritter, 2016 in Rio und 2021 in Tokio jeweils Sechster. Auch Schiewe war 2012 und 2016 schon dabei. Für Tonleu sind es die zweiten Paralympics nach 2021.



Die deutschen Rollstuhlbasketballerinnen um Bundestrainer Dirk Passiwan und Kapitänin Mareike Miller (33) sowie Nathalie Passiwan (33) und Svenja Erni (21/alle Doneck Dolphins Trier) haben sich für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris qualifiziert. Im letzten Spiel des Qualifikationsturniers in Osaka (Japan) hatte sich die deutsche Nationalmannschaft im April deutlich mit 58:25 (38:15) gegen Frankreich durchgesetzt. „Es war ein sensationelles Turnier für uns mit vier klaren Siegen“, freut sich Dirk Passiwan, Spielertrainer bei den Dolphins Trier und seit 2021 auch Bundestrainer der Frauen-Nationalmannschaft. Die Paralympics sind im Rollstuhlbasketball wichtiger als die Weltmeisterschaft.

BAD KREUZNACHS GOLDENE ZEITEN IM KUNSTTURNEN

Jakob Kiefer und Konrad Frey sind jahrelang der Maßstab in Deutschland

Jakob Kiefer ist in der Nachkriegsgeschichte des rheinland-pfälzischen Sportes eine der herausragenden Persönlichkeiten.

Und was das Turnen anbetrifft, so sind im Bereich des Turnverbandes Mittelrhein eben dieser Jakob Kiefer und lange vor ihm Konrad Frey, der an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin teilnahm und dreimal Gold gewann, die erfolgreichsten Sportler aller Zeiten.

1938

wurde er Deutscher Jugendmeister im Geräteturnen. Nach dem Krieg wechselte er kurzzeitig nach Hessen, weil in der französischen Zone, zu der das Rheinland mit Bad Kreuznach gehörte, das Turnen verboten war. Der Sport fördere den Revanchismus, hieß es. 1949 kehrte Kiefer zum VfL zurück. In Hessen war er bereits 1948 Dritter im olympischen Zwölfkampf des Turnens geworden.

Seine große Zeit aber sollte beim alten und neuen Verein in der Heimat kommen:

1950

wurde er Deutscher Meister im Mehrkampf, am Barren, am Seitpferd und an den Ringen.

1951

gewann er die Titel im Mehrkampf und am Seitpferd. Das Finale an den Ringen gewann in diesem Jahr der Speyerer Helmut Bantz, der bei den Olympischen Spielen 1956 im australischen Melbourne die Goldmedaille im Pferdsprung gewann. (Mehrkampfmeister im Jahre 1952 wurde

übrigens ein gewisser Helmut Dickhut, der später eine eigene Turnsendung im Fernsehen bekam. Dickhut lehrte zu dieser Zeit an der Deutschen Sporthochschule in Köln.)

1952

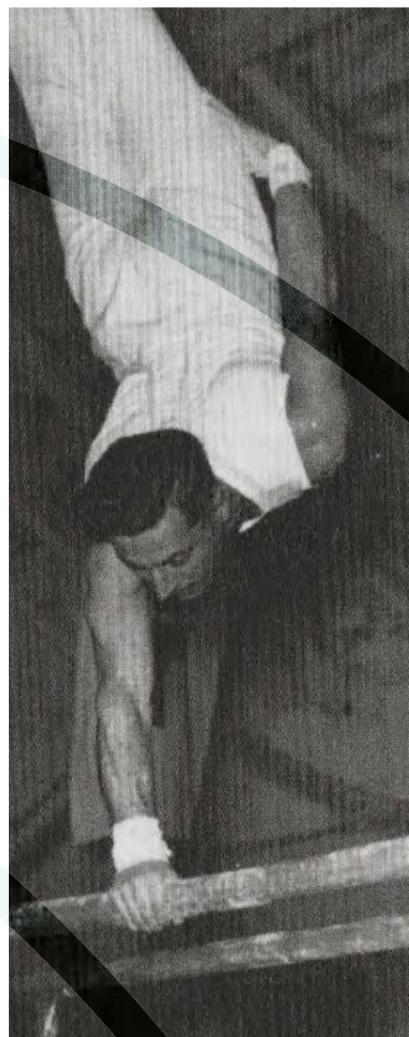
qualifiziert sich der schon 33-jährige Jakob Kiefer für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Helsinki. Am Barren verletzt er sich, aber er kämpft sich durch die Wettbewerbe. Mit der Mannschaft wurde er großartiger Vierter und am Seitpferd hat er mit dem zwölften Platz sein bestes Einzelergebnis. Vier Jahre später ist er mit 37 Jahren noch einmal bei Olympia. Mit der Mannschaft wird er in Melbourne Fünfter, im Einzel 42. und im Pferdsprung Siebter. Zwischen den Olympischen Spielen ist er national weiter erfolgreich:

1954

wird er am Barren und am Seitpferd Deutscher Meister.

1956

nach den Spielen, beendet Kiefer seine lange, erfolgreiche Laufbahn. Da ist er längst schon Mitbegründer des Turnverbandes Mittelrhein gewesen, bei seinem VfL Bad Kreuznach wird er Übungsleiter und im Verband Lehrwart und Kunstturnwart. Jakob Kiefer arbeitet als Hausmeister und Museumsführer im Schlossparkmuseum seiner Heimatstadt. Außerdem im Bad Kreuznacher Stadtarchiv. Seit 1999 trägt die Mehrzweckhalle der Hauptschule Römerkastell seinen Namen.



1951

wird Jakob Kiefer mit der höchsten deutschen Sportehrung, dem Silbernen Lorbeerblatt, gewürdigt. Der sympathische und bescheidene Turner Jakob Kiefer, der fast ein Jahrzehnt das deutsche Turnen mitbestimmt hat, stirbt am 18. Januar 1991 in Bad Kreuznach.

1936

Nach Ablegen der Anfangsnervosität spielte der 26-jährige Frey bei den Spielen in Berlin seine ganze Routine aus und erturnte sich insgesamt drei Goldmedaillen, eine Silbermedaille und eine Bronze-medaille. Damit wurde er zum zweitfolgerichtigsten Sportler dieser Spiele hinter dem US-Sprinter Jesse Owens. Wo viel Licht ist, ist bekanntlich auch Schatten: Die Nationalsozialisten nutzten die Spiele 1936 für ihre Propaganda, von der auch

Frey vereinnahmt wurde. Er stand vor der Kamera für Leni Riefenstahls „Olympia“-Film und trat 1937 der NSDAP bei. Mit Beginn des 2. Weltkriegs endete Konrad Freys Sportkarriere.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war Frey als Sportlehrer in Bad Kreuznach tätig und blieb auch nach

seiner Pensionierung dem Turnsport eng verbunden. Er verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Jahre 1974 in seiner Heimatstadt. Neben Jakob Kiefer wurde auch Konrad Frey eine Sporthalle in Bad Kreuznach gewidmet. ■

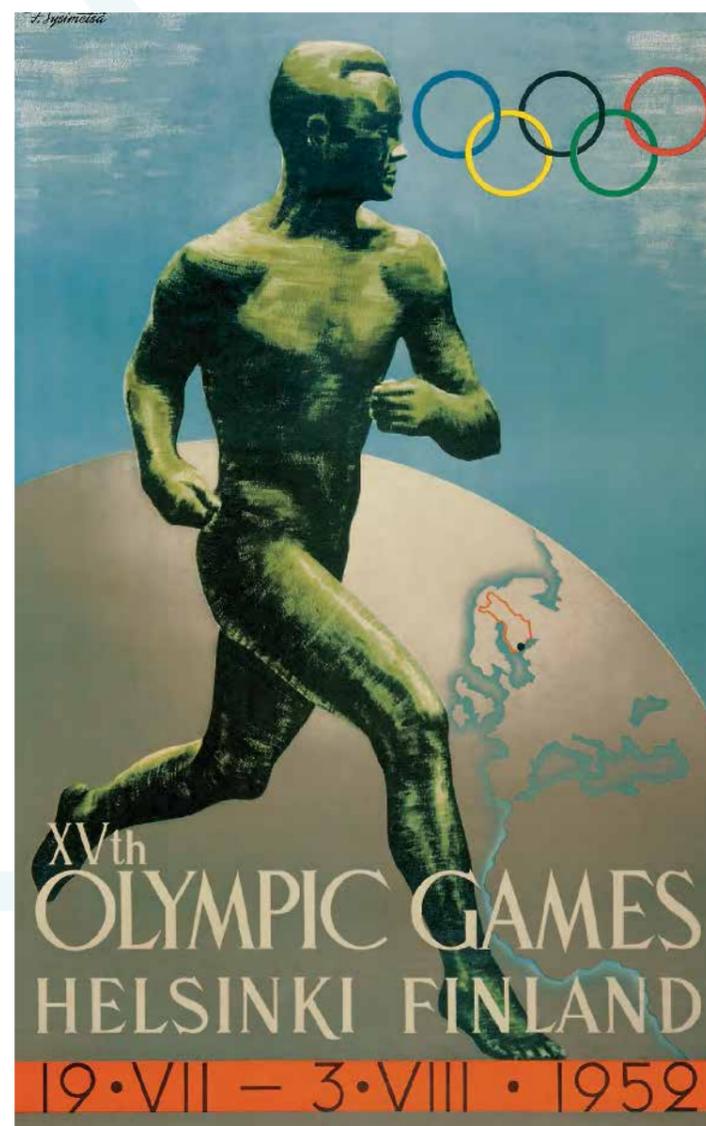
Hans-Peter Schössler, Marlene Wienold



QR-Code scannen

hier gelangt ihr zur Wanderausstellung „Ruhmreiche Sportler“ und könnt mehr über spannende Sportgeschichte erfahren!

Ihr möchtet mehr darüber erfahren, welche Sportler*innen aus Rheinland-Pfalz früher an Olympischen Spielen teilgenommen haben? Dann sichert euch jetzt kostenlos eine Ausgabe des fast schon historischen Jubiläumsbandes „Träume, Tränen und Triumphe. Rheinland-Pfälzische Sportler bei Olympischen Spielen“ aus dem Jahr 2010. Wer schnell ist, bekommt ein handsigniertes Exemplar mit Unterschriften von Anna Dogonadze, Marion Wagner, Kai Kazmirek und Co. Einfach schreiben an redaktion@sportrheinlandpfalz.de



Fotos: LSB Archiv, Ullstein Bild

Konrad Frey war ein Perfektionist, vor allem am Pauschenpferd. Nach den Weltmeisterschaften 1934 in Budapest analysierte er seine Kür und feilte mit Unterstützung seiner Trainingskameraden an den Übungen. Dabei nutzte er auch Foto- und Videomaterial – zur damaligen Zeit alles andere als Standard. Freys Einsatz hat sich gelohnt: Er sicherte sich sein Ticket für die Olympischen Spiele 1936.



OLIVIA GÜRTH



GESA KRAUSE



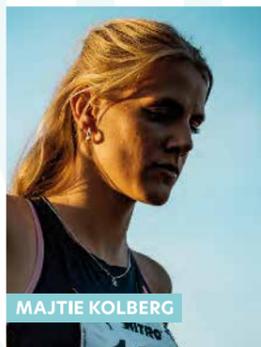
HANNAH VESTER



MELANIE DARGEL



SAMUEL FITWI



MAJTIE KOLBERG

SECHS TICKETS NACH OLYMPIA

Bundesweit einmaliges Projekt bringt Sonderförderung in drei Sportarten

Vor vier Jahren hat der **Landessportbund Rheinland-Pfalz in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Innern und für Sport** das Projekt „Ticket nach Olympia“ gestartet.

Damals standen 185.000 Euro zur Verfügung, die zusätzlich durch eine detaillierte Konzeptionierung und passgenaue Absprachen mit den Verantwortlichen im Ministerium bis auf 250.000 Euro aufgestockt werden konnten.

Zwei Sportarten bzw. Disziplinen wurden zu Projektbeginn in Bezug auf das Teilnahmepotential zu den Olympischen Spielen in Paris 2024 als besonders aussichtsreich bewertet. Dies waren aus der Leichtathletik die Läufer*innen auf den Mittel- und Langstrecken und aus den Turnverbänden die Athletinnen der Rhythmischen Sportgymnastik. Zu einem späteren Zeitpunkt ist Beckenschwimmen

hinzugekommen. Im Olympischen Jahr (2024) läuft die Anschubfinanzierung aus.

„Mit Olivia Gürth, Gesa Krause, Maitje Kolberg und Samuel Fitwi sowie Melanie Dargel und Hannah Vester sind voraussichtlich sechs Athletinnen und Athleten in Paris dabei“,

fasst Thomas Kloth, Hauptgeschäftsführer und Abteilungsleiter Leistungssport beim LSB, die Erfolgsbilanz zusammen.

Die betreffenden Fachverbände waren aufgefordert, im **Landesausschuss Leistungssport (PA-L)** ein schlüssiges und erfolgversprechendes Konzept darzulegen, um Projektförderungen erhalten zu können. Da der Fokus des Projekts neben der Entwicklung des Nachwuchssportleistungssports in der jeweiligen Sportart/Disziplin auf der Teilnahme an den



REGIONALE SPITZENSORT-FÖRDERUNG IM RHEINLAND

Billigmann-Stiftung fördert Olympiateilnehmer. 2011 hat der **Polcher Sportmediziner Prof. Dr. Peter Billigmann die Regionale Stiftung für Jugend und Sport gegründet.**

„Dem Sport habe ich im privaten und im beruflichen Leben so viel zu verdanken, dass die Stiftung eine Chance war, etwas zurückzugeben“, sagt Prof. Billigmann. Seit Anfang des Jahres unterstützt die Stiftung mit 3000m-Hindernisläuferin Olivia Gürth, Langstreckenläufer Samuel Fitwi Sibhatu und dem Steuermann des Deutschland-Achters Jonas Wiesen drei rheinländische Olympiateilnehmer*innen mit je 300 Euro im Monat.

Monika Sauer, Präsidentin des Sportbundes Rheinland, dankt der Stiftung für ihr Engagement: „Nur eine breite Förderung des Spitzensports macht es möglich, dass wir auch künftig Sportlerinnen und Sportler aus unserer Region bei den Weltreignissen des Sports erleben werden.“ ■

Olympischen Spielen in Paris lag, kann dem Projekt ein großer Erfolg nachgesagt werden.

Eine gezielte finanzielle Förderung habe die Erfolge gebracht. Dazu zählten die zusätzlichen Trainingslager und die Finanzierung der Heimtrainer*innen der Top-Athlet*innen (Hochleistungsgruppe). Außerdem sei in der Leichtathletik eine Entwicklung auf allen Ebenen festzustellen – und der Ausbau des Talentpools (Talentfördergruppe und Nachwuchssportleistungsgruppe) erreicht.

Im Bereich der Rhythmischen Sportgymnastik steigerten sich Dargel und Vester aus dem Nachwuchskader 1 hin zum Perspektivkader (beides Bundeskader). An den Landesstützpunkten konnten zusätzliche Trainer*innen angestellt werden.

Auch wenn aus dem Bereich der beiden Schwimmverbände in Rheinland-Pfalz – auch aufgrund der späteren Integration

ins Projekt – in diesem Jahr der oder die Olympionike noch fehlt, so lässt sich auch in dieser Sportart durch die Arbeit der Trainer*innen und des Landestrainers eine sehr gute Entwicklung erkennen. In erster Linie haben die Bundeskaderathlet*innen von der Förderung profitiert, indem zusätzliche Trainingsmaterialien beschafft werden konnten und indem auch hier zusätzliche Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen unterstützt wurden. Aktuell zählen die Beckenschwimmer mehrere Bundeskaderathlet*innen, darunter zwei im Nachwuchskader 1. Die nächsten Olympischen Spiele in Los Angeles sind dabei schon in den Blick genommen.

„Eine solche Förderung ist meines Wissens bisher in Deutschland einmalig. Andere Landesverbände haben in Sachen Leistungssportförderung sicherlich weit aus größere Möglichkeiten. Dass sechs

von voraussichtlich 15 Olympiateilnehmer*innen aus Rheinland-Pfalz diesem Projekt zuzuordnen sind, hat die Erwartungen voll übertroffen. Die Erfolge motivieren uns, den eingeschlagenen Weg gemeinsam mit den Fachverbänden und dem Ministerium des Innern und für Sport konsequent weiterzugehen,“ ergänzt Kloth.

Die Förderung war bis zum Ende des Olympiajahres 2024 ausgelegt und endet zum 31. Dezember. Dann sind die Verbände verantwortlich dafür, dass den ersten Entwicklungsschritten weitere folgen. Dazu müssen sie eine Finanzierung aus Eigenmitteln sicherstellen und können auf andere Förderinstrumente beim LSB zurückgreifen. ■

Dominik Sonntag



Was ist das Besondere an „Bäm Plopp Boom“, Andrea Lanari?



„Bäm Plopp Boom“ – das klingt vielversprechend. Was genau verbirgt sich hinter dem Namen?

Die Idee für den Namen des LSB-Vereinswettbewerbs sollte – genauso wie der Wettbewerb selbst – einzigartig und außergewöhnlich sowie kurz und prägnant sein.

BÄM Voller Kraft und Köpfchen für euren Verein

PLOPP Lasst eure Ideen aufploppen

BOOM Überrascht uns & zeigt, warum ihr die Besten seid

Genauso energievoll wünschen wir uns den Einsatz und die Übermittlung des Projektes.

Du koordinierst den Wettbewerb seit 2020. Wie entstand die Idee dazu und an wen richtet sich der Wettbewerb?

2017 wurden uns erstmalig durch den DOSB die Zweckerträge der Zusatzlotterie Sieger-Chance der Glücksspirale zur Verfügung gestellt. Seit 2018 werden diese Mittel anteilig an Honorartrainer*innen an Landesstützpunkten sowie Vereine des Wettbewerbs ausgeschüttet. Der Gedanke hinter dem Wettbewerb ist, besonderen Vereinsprojekten in Rheinland-Pfalz im Nachwuchsleistungssport einen finanziellen Anschlag zu geben oder bereits bestehende Maßnahmen durch diese Mittel voranzutreiben. Wir freuen uns, dass wir seit Beginn des Wettbewerbs bis heute bereits über 200 Vereine mit den LOTTO-Mitteln unterstützen konnten. ■

Das Interview führten Malin Hadamzik & Roberta Löhndorf



QR-Code scannen und das gesamte Interview online lesen

62.500 EURO FÜR DEN NACHWUCHS-LEISTUNGSSPORT

BÄM PLOPP BOOM:
Der Vereinswettbewerb des LSB

Auch 2024 hieß es für die rheinland-pfälzische Vereinslandschaft wieder: „Bäm Plopp Boom“. Mit dem vom LSB initiierten Vereinswettbewerb werden seit 2018 rheinland-pfälzische Sportvereine bei der Umsetzung von Projekten im Nachwuchsleistungssport mit Fördersummen von bis zu 10.000 Euro unterstützt.

Gewinnvereine 2024: Nicht-olympische Sportarten im Fokus

In diesem Jahr profitieren 21 Vereine von der Förderung des LSB. Der Fokus liegt auf Sportarten oder Disziplinen, die bei den World Games 2025 – der internationalen Sportveranstaltung für die nicht-olympischen Sportarten – vertreten sind. Unter den Gewinnern sind u.a. der FKS Willigis Mainz e.V. (Lacrosse) sowie die TSV Schott Mainz Golden Eagles (Flag Football). Beide Sportarten werden 2028 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles neu im Programm sein.

QR-Code scannen und alle Gewinnerprojekte online lesen



BÄM PLOPP BOOM

IST-Analyse zu den neuen olympischen Sportarten 2028

Die Abteilung Leistungssport des LSB hat eine Analyse der Sportarten durchgeführt, die 2028 erstmals olympisch sein werden. Dabei haben sich die Sportarten Lacrosse und Flag Football aufgrund der vorhandenen Rahmenbedingungen in Rheinland-Pfalz (z.B. Zahl engagierter Vereine, internationale Erfolgsperspektive der Sportart, Anteil rheinland-pfälzischer Athlet*innen in Nationalmannschaften) als besonders perspektivreich und förderungswürdig erwiesen.



Durch gezielte Talentsichtung und -förderung sowie die Weiterentwicklung von Strukturen möchten die TSV Schott Golden Eagles ihren Nachwuchs stärken.



Mit dem Projekt „#GrowtheGame – Lacrosse Nachwuchsathletenförderung“ sollen junge Spieler*innen früh und auf höherem sportlichem Niveau gefördert werden.

„BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IST DER KITT UNSERER GESELLSCHAFT“

Ministerpräsidentin Malu Dreyer schreibt den Brückenpreis 2024 aus

Auch in diesem Jahr zeichnet die Landesregierung wieder Projekte für bürgerschaftliches Engagement aus. Als Preis erhalten die erfolgreichen Teilnehmer*innen neben dem „Brückenpokal“ eine finanzielle Unterstützung von 1.000 Euro und ein „Imagevideo“ zu ihrem Projekt.

„Engagement leben, Brücken bauen, Integration stärken. Dafür steht der Brückenpreis. Diese Auszeichnung liegt mir besonders am Herzen. Sie stellt die Menschen in den Vordergrund, die mit ihrem Engagement Brücken bauen und zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft beitragen. Das ist in diesen Zeiten notwendiger denn je“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer zur Ausschreibung des Brückenpreises, der in diesem Jahr bereits zum 17. Mal vergeben wird.

Mit dem Preis werden Projekte, Organisationen sowie Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz ausgezeichnet, die sich in vielfältiger Weise dafür einsetzen, dass das Zusammenleben in unserer Gesellschaft funktioniert.

Bewerbungen für den Brückenpreis sind in folgenden Kategorien möglich:

- Bürgerschaftliches Engagement von Jung und Alt
- Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit und ohne Behinderung
- Bürgerschaftliches Engagement für und von Migrant*innen und Flüchtlingen
- Bürgerschaftliches Engagement gegen soziale Benachteiligung, Ausgrenzung, Hass und Diskriminierung
- Bürgerschaftliches Engagement aus Rheinland-Pfalz in die Welt
- Bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltige Welt

Die Preise werden im Rahmen einer Feierstunde am 7. Dezember 2024 in der Staatskanzlei verliehen. Mit der Auszeichnung erhalten die Preisträger*innen nicht nur eine öffentliche Anerkennung für ihr vorbildliches Engagement, sondern auch eine finanzielle Unterstützung von 1.000 Euro zusammen mit einem „Brückenpokal“. Zusätzlich wird für jedes ausgezeichnete Projekt ein „Imagevideo“ erstellt. ■

Bewerbungen und Vorschläge für den Brückenpreis 2024 können bis zum 16. September 2024 online auf dem Ehrenamtsportal der Staatskanzlei eingereicht werden:



BRÜCKENPREIS
ENGAGEMENT LEBEN, BRÜCKEN BAUEN,
INTEGRATION STÄRKEN IN RHEINLAND-PFALZ

WIR HABEN EUCH GEFRAGT:

Wie hat euch die erste Ausgabe der SPORT Rheinland-Pfalz gefallen?

Im Mai/Juni-Heft- der Ausgabe 1 des neuen Magazins SPORT Rheinland-Pfalz - hatten wir euch nach eurer Meinung zu unserem neuen Heft gefragt. Euer Feedback ist uns wichtig! Daher wollten wir von euch wissen, was euch an den Inhalten und der neuen Optik gut gefallen hat und wo noch Luft nach oben ist. Hier findet ihr die Rückmeldungen:

„Sehr gut, dass es nach wie vor ein gedrucktes Magazin gibt.“

„Ich finde, man erkennt deutlich eine Weiterentwicklung und Modernisierung im Vergleich zur SportInForm. Euer Anliegen, Texte zu kürzen und mehr bzw.

größere Bilder sprechen zu lassen, finde ich hervorragend. Das lässt mich beim Durchblättern doch an der ein oder anderen Stelle eher innehalten als zuvor.“

„Herzlichen Glückwunsch zur rundum gelungenen ersten Ausgabe der neuen Zeitschrift 'SPORT Rheinland-Pfalz'! Einen Verbesserungsvorschlag habe ich: In der Sektion TOPTHEMA wird teilweise in einem hellen Blauton auf Weiß gedruckt. Dies ist je nach Beleuchtung und Alter schwierig lesbar. Vielleicht können Sie hierfür einen etwas kontrast-stärkeren Farbton wählen.“

Vielen Dank für eure Rückmeldungen und Anregungen! Natürlich könnt ihr uns gerne weiterhin schreiben, wenn euch etwas im Magazin fehlt oder ihr etwas loswerden wollt. Schreibt dazu einfach eine Mail an redaktion@sport-rheinlandpfalz.de. Ihr findet uns natürlich auch auf den Social Media-Plattformen.



Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

QR-Code scannen und mehr dazu erfahren.



SAG 000H ZU E!

Vollelektrisch im Auto-Abo:
Corsa-e ab mtl. 299 €



LIMITIERT VERFÜGBAR!



JETZT E-LEBEN!

Athletic Sport Sponsoring | www.ichbindeinauto.de
Partner der Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz



BADMINTON: ERSTES INTERNATIONALES SPECIAL OLYMPICS- TURNIER IN RHEINLAND-PFALZ

20. – 22. SEP. 2024

FSV Trier-Tarforst,
Kohlenstraße 57, 54296 Trier

Deutsche und internationale Special Olympics Athlet*innen mit und ohne geistige Beeinträchtigung begegnen sich in den Disziplinen Einzel und Unified-Doppel auf der Anlage des FSV Trier-Tarforst.

Ausrichter: Special Olympics
Rheinland-Pfalz
Rheinau 10, 56075 Koblenz
info@rlp.specialolympics.de
Tel.: 0261 135 – 252

Foto: Sarah Rauch

Gesund durch die Hitze – Sport treiben bei Höchsttempera- turen?

Das Hitzeempfinden ist eine subjektive Angelegenheit. Während die einen bei 30 Grad im Schatten erst richtig aufblühen, wagen sich andere nicht mehr vor die Tür. Fest steht aber: Die Hitzeperioden sind in den vergangenen Jahren länger geworden, die Höchsttemperaturen gestiegen und in den Sommernächten kühlt es generell weniger ab. Das kann zu gesundheitlichen Belastungen führen, die wir gerade beim Sport treiben im Blick haben sollten.



QR-Code scannen
Anlaufstellen
und Tipps für die
heißen Tage im
Sommer



QR-Code scannen
Anschauliches Infovideo der
Stiftung Gesundheitswissen

Wie können wir uns den extremen Temperaturen anpassen? Hier 10 „heiße“ Tipps:

1. Wetterlage im Blick behalten und auf Hitzetage vorbereiten.
2. Ausreichend trinken, d.h. zwei bis drei Liter am Tag. Bei sportlicher Betätigung Trinkmenge entsprechend anpassen. Gut: Wasser, ungesüßte Tees oder Fruchtschorlen. Eiskalte Getränke oder Alkohol sind kontraproduktiv – also besser Finger weg!
3. Leichte und lockere Kleidung aus natürlichen Materialien in hellen Farben bevorzugen. Die heizen sich weniger auf.
4. Innenräume früh morgens und nachts gut lüften und tagsüber verschatten. Ventilatoren kühlen zwar nicht, können aber für Erfrischung sorgen.
5. Kühle Armbäder, lauwarme Duschen, feuchten Tücher oder Fächer sorgen für eine wohltuende Abkühlung für Zwischendurch.
6. Die pralle Sonne vermeiden und beim Rausgehen an Sonnenschutz für Kopf und Haut denken. Beim Sport wasserfeste Sonnenschutzmittel verwenden.
7. Sportliche Aktivitäten auf die kühleren Morgen- oder Abendstunden verlegen. Auf jeden Fall auf den Körper hören und die Intensität verringern.
8. Mehrere leichte Mahlzeiten über den Tag verteilt essen. An Hitzetagen kann übrigens gerne mal nachgesalzen werden: Durch das Schwitzen wird nämlich verstärkt Salz ausgeschieden.
9. Die Wirkung von Medikamenten kann sich durch die Hitze verändern. Hier in der Apotheke oder bei dem/der Hausarzt*in beraten lassen und Medikamente kühl aufbewahren.
10. Möglichst im kühlestem Raum der Wohnung schlafen und leichte, lockere Nachtwäsche tragen. Als Decke eignet sich ein Baumwoll- oder Leinentuch.

Foto: Sportbund Pfalz

1.500 EURO UND EIN BIENENFREUND- LICHER PFLANZENTEPPICH

Sportbund Pfalz zeichnet „umweltfreundliche Sportvereine“ aus

Bereits zum zweiten Mal hat der Sportbund Pfalz „umweltfreundliche Sportvereine“ prämiert. Eine sechsköpfige Jury wählte aus allen eingereichten Bewerbungen drei Vereine aus, die mit Aktivitäten im Bereich Klima und Umwelt punkten konnten.

Die Gewinner der Prämierungsrunde 2023 sind der Sportverein Lemberg aus der Südwestpfalz, der Turn- und Rasensportverein Otterstadt aus dem Rhein-Pfalz-Kreis und der Tennisclub Haßloch aus dem Sportkreis Bad Dürkheim.

In insgesamt elf Kategorien, darunter „Infrastruktur“, „Verwaltung“ und „Projektmaßnahmen“, konnten sich die Vereine bewerben. Als Bewertungskriterien wurden „Vorbildcharakter“, „Nachhaltigkeit“, „Vielfältigkeit“, „Kreativität“ und „Wirksamkeit“ herangezogen und entsprechend der Ausprägung bepunktet. Eine Bewerbung lohnte sich auch dann, wenn man in wenigen Kategorien, dafür darin aber sehr aktiv war.

Neben jeweils 1.500 Euro erhielten die drei Vereine Urkunden mit einem Clou: Pflanzt man sie ein, wächst daraus ein bienenfreundlicher Pflanzenteppich.

Um den Vereinen ausreichend Zeit zur Umsetzung einzelner Maßnahmen zu geben, wird der Preis nun alle zwei Jahre verliehen – eine Bewerbung für Mitglieder des Sportbunds Pfalz ist bis zum 31. Dezember 2025 möglich, die Prämierung erfolgt dann im ersten Halbjahr 2026. ■



SV LEMBERG

- 100 Prozent papierlose Verwaltung
- Aktivitäten rund um die eigene Sportanlage: Umrüstung auf LED, smartes Sprinklersystem und wassersparende Armaturen
- nachhaltiger Fanshop



TC HASSLOCH

- Digitale Mitgliederverwaltung, Vorstandsarbeit mit Online-Tools, Online-Hallenverwaltung und -Freiplatzbuchung inklusive Zutritts- und Lichtsteuerung
- Herstellung eines Granulats aus alten Tennisbällen
- Solarthermie und Photovoltaikanlage auf dem Vereinsgelände



TURA OTTERSTADT

- Upcycling: Hula Hoop-Reifen aus Wasserrohren, Fühlparcours aus Restmaterialien, Osterbastelprojekt aus alten Milchtüten
- 2 x pro Jahr: Umwelttag zur Pflege des Vereinsgeländes
- Solaranlage und intelligente Lichtsteuerung für Sporthalle und Rasenplatz

75 JAHRE ORGANISIERTER SPORT IM RHEINLAND

Fachverbände und Sportbund Rheinland feiern gemeinsames Sommerfest

Nicht nur der Sportbund Rheinland (SBR) feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Auch viele Fachverbände wurden im Jahr 1949 gegründet und begehen in diesem Jahr ein rundes Jubiläum. Aus diesem Grund fand das beliebte Sommerfest des SBR 2024 in abgewandelter Form statt. Gemeinsam mit einigen der Jubiläumsfachverbände wurde die Rheinau unter dem Motto „Sport – Spiel – Spaß – 75 Jahre organisierter Sport im Rheinland“ in eine bunte Festmeile mit spannenden Mitmachangeboten verwandelt. Groß und insbesondere Klein kamen hier voll auf ihre Kosten und probierten sich fleißig in den verschiedenen Sportarten. Die teilnehmenden Fachverbände stellen wir hier kurz vor.

QR-Code scannen mehr Eindrücke und Infos zum Sommerfest



Fotos: Sportbund Rheinland

Knapp 15.000 Mitglieder zählt der **Handballverband Rheinland (HVR)**, der den Spielbetrieb für seine 86 Mitgliedsvereine in Meisterschaften, Pokal und EVM-Cup sicherstellt. Unter dem Motto „Wir sind mehr als Handballer. Wir leben Gemeinschaft“ lernt hier schon der Nachwuchs, dass Handball ohne Teamgeist und gegenseitige Unterstützung nicht funktioniert.



Der **Leichtathletik-Verband Rheinland** mit Sitz im Haus des Sports ist Heimat für über 26.000 Mitglieder. In den 331 Mitgliedsvereinen wird der Leichtathletik-Nachwuchs gefördert, Breitensport betrieben, und im Leistungssport-Bereich schaffen es Leichtathlet*innen aus dem Rheinland immer wieder in die nationale oder gar internationale Spitze.



Der **Fußballverband Rheinland (FVR)** ist mit über 177.000 Mitgliedern der mitgliederstärkste Fachverband im Rheinland. Die knapp 1.000 Vereine sind in neun Kreise aufgeteilt. Neben der Kernaufgabe des Verbandes, der Organisation des Spielbetriebs, legt der FVR unter anderem mit den Themen Integration und Kinderschutz einen besonderen Fokus auf seine gesellschaftliche Verantwortung.



Der **Tischtennisverband Rheinland/Rheinhessen (RTTVR)** ist die zentrale Anlaufstelle für den Tischtennissport in den Regionen Rheinland und Rheinhessen. Mit knapp 450 Mitgliedsvereinen und Tausenden aktiven Spieler*innen fördert der RTTVR sowohl den Breitensport als auch den Spitzensport, indem er regionale Turniere, Trainingsprogramme und Förderprojekte organisiert. Der Verband legt großen Wert auf die Jugendarbeit, um junge Talente zu entdecken und zu fördern, und unterstützt gleichzeitig die Integration und Inklusion im Sport.



Rudern – ein perfekter Ganzkörpersport für Menschen jeden Alters. Die Flüsse im Rheinland, Rhein, Mosel, Saar, Lahn und Nahe gehören zu den schönsten Ruderrevieren in Deutschland. In den 23 Mitgliedsvereinen sind daher oft auch Ruder*innen aus anderen Teilen Deutschlands, Europas und der Welt zu Gast. Kommt zum Schnuppern – euren nächsten Verein findet ihr unter www.ruderverband-rheinland.de



Der **Turnverband Mittelrhein (TVM)** mit Sitz in Koblenz wurde am 30. Juli 1949 im Turnerheim Koblenz-Horchheim gegründet und ist heute größter rheinland-pfälzischer Sportverband für Turnen, Gymnastik, Freizeit- und Gesundheitssport. Ihm sind acht Turngaue mit über 135.000 Mitgliedern in knapp 750 Vereinen angeschlossen. Ihre Aufgaben reichen von der Aus- und Fortbildung und der Entwicklung eines breit gefächerten Sport- und Bewegungsangebotes über die Förderung des Kinderturnens bis zur Organisation eines umfassenden Veranstaltungs- und Wettkampfprogramms.



Außerdem feiern folgende Fachverbände in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag:

- Box-Verband Rheinland
- Basketballverband Rheinland
- DLRG Landesverband Rheinland-Pfalz
- Hockeyverband Rheinland
- Kegelsportverband Rheinland
- Schwerathletik-Verband Rheinland
- Schwimmverband Rheinland
- Radsport-Verband Rheinland

TURNSCHUH VERLOREN?

Diese Ausrede zählt nicht!

Für unsere nächste LSB-Bewegungschallenge brauchst Du nämlich nur einen! Bei dieser Challenge ist wenig Kraft, dafür aber viel Geschick und Geduld gefragt. Ihr braucht nur bequeme Kleidung, ein bisschen Platz auf dem Boden zum Herumrollen und einen Turnschuh nach Wahl. Könnt ihr euch einmal um eure Längsachse drehen, ohne den auf eurer Fußsohle abgelegten Schuh zu verlieren? Dass das prinzipiell möglich ist, könnt ihr im Video sehen, das wir für euch hier verlinkt haben.

Zu gewinnen gibt es diesmal natürlich auch wieder eine Kleinigkeit – aber wir wollen an dieser Stelle noch nicht zu viel verraten... ■



Was ihr tun müsst?

- 1 Schaut euch das Video an:

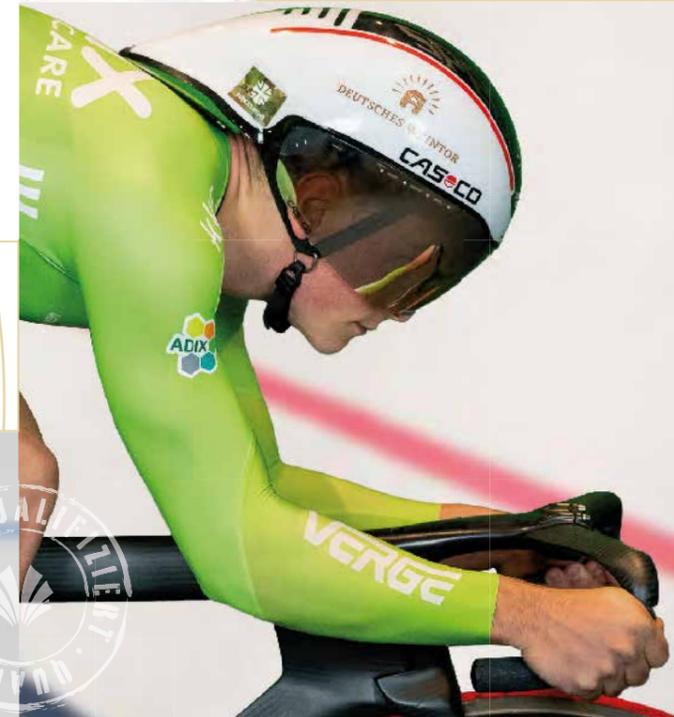


- 2 Schnappt euch eine (alten) Turnschuh
- 3 Macht die Kamera bereit und absolviert die Übung.
- 4 Sendet das „Beweisvideo“ bis zum 30. September 2024 bewegungschallenge@lsb-rlp.de oder per DM über Instagram

ROAD TO OLYMPIA

TEAM PARIS
RHEINLAND-PFALZ '24

RAD- SPORT



Von 5. bis 11. August geht es in Paris im Bahnradsport um die olympischen Medaillen. Alessa-Catriona Pröpster vom RV Vorwärts Offenbach/Queich steht als einzige Athletin eines rheinland-pfälzischen Vereins im deutschen Olympia-Aufgebot für den Radsport. Nach Paris reist die 23-Jährige, die der Spitzensportfördergruppe der Bundespolizei angehört, als Ersatzfaherin – im Fall eines Personalausfalls könnte sie aber noch zum Zug kommen. Ebenfalls vor seiner Olympia-Premiere steht Pröpsters Vereinskollege vom RV Offenbach/Queich, Luca Spiegel. Im Frühjahr 2023 bestritt der 20-Jährige seine erste EM in der Eliteklasse, sprang in Grenchen für den erkrankten Nik Schröter ein. Jetzt mischt der Twen aus Großfischlingen bei Landau, der fünf Geschwister hat, bei Olympia mit. Eine rasante Entwicklung.

Alle Details, Ergebnisse und Wettkampfzeiten des #TeamParisRLP auf der Sonderseite der Sporthilfe Rheinland-Pfalz nachsehen.



Ergebnisse 2023 Weiterbildungsstatistik

77.662 *Lerneinheiten*

53.109 *Teilnehmende*

4.475 *Veranstaltungen*

5. *Ergebnis seit 1980*

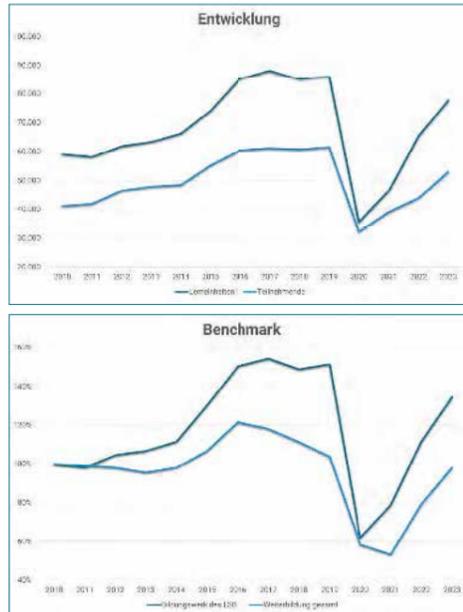
2. *in Rheinland-Pfalz*

Die Pandemie hat das Bildungssystem auf eine harte Probe gestellt, doch die aktuellen Zahlen für 2023 zeigen eine erstaunliche Erholung.

Welche Strategien und Maßnahmen haben zu diesem beeindruckenden Aufschwung geführt? In unserem detaillierten Bericht erfahrt ihr, wie sich die Anzahl der Lerneinheiten und Teilnehmenden von den Tiefstständen 2020 bis hin zu den fast vorpandemischen Niveaus 2023 entwickelt hat.

Lasst euch von den Daten und Trends inspirieren und entdeckt, wie die Kursysteme der Sportvereine die Krise überwunden haben und gestärkt aus ihr hervorgegangen sind.

www.bwlsbrlp.de/statistik23



Vielfalt und Innovation: Kursangebote im Verein

SEIT 50 JAHREN INNOVATION AUS TRADITION

Kursangebote erweitern das Vereinsportfolio durch innovative Inhalte und fördern gleichzeitig die soziale Interaktion sowie den Gemeinschaftssinn. Trotz der Verschiedenheit der Vereine stellt ein erfolgreicher Kursbereich stets einen Motor dar, der neue Energien freisetzt. Fast 600 Sportvereine sind bereits involviert. Die Mitarbeiter*innen des Bildungswerks sehen sich als Vermittler*innen, Fragesteller*innen und Berater*innen beim Aufbau und der Erweiterung von Kursangeboten in Sportvereinen – denn alle Sportvereine können von einer Partnerschaft mit dem Bildungswerk profitieren. Durch flexible Kursmodelle können mehr Interessierte an den Angeboten eines Vereines teilnehmen und sich weiterentwickeln.



bildungswerk
LANDESPORTBUND RHEINLAND-PFALZ

Neustart I

Dörte Schall ist neue Ministerin



Dörte Schall leitet das Ministerium für Arbeit, Soziales, Digitalisierung und Transformation (kurz: MASTD). Das Bildungswerk wünscht ihr viel Erfolg in seiner neuen Rolle als Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz.

Neustart II

Alexander Schweitzer neuer MP



Das Bildungswerk schätzte Alexander Schweitzers Engagement als Weiterbildungsminister sehr. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Rolle als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz.

Gemeinschaft

Mitgliederversammlung 26.10.24



Am 26. Oktober 2024 findet die Mitgliederversammlung des Bildungswerks statt. Zeit, um Gemeinschaft zu stärken und in demokratischen Prozessen die Zukunft mitzugestalten. Die Einladung erfolgt schriftlich.

Motivation

Drei neue Erlebnisbuffets 2024



Auch in diesem November lädt das Bildungswerk wieder Vertreter*innen der Mitgliedsverbände und Partnervereine zu drei inspirierenden Veranstaltungen aus der Reihe „Erlebnisbuffets“ ein.

Was möchtest du auf diesen Seiten lesen?



Wir sind gespannt zu erfahren, welche Themen und Herausforderungen im Bereich der Kursprogramme besonders relevant für euch sind.

Das Feedback aus unserer Gemeinschaft ist unschätzbar, und wir freuen uns über alle, die sich die Zeit nehmen:



www.bwlsbrlp.de/umfrage

schnell und schmerzlos

vertraulich und sicher

Resultate, die zählen!



Wortwolke der häufigsten Begriffe. Die Schlagworte reflektieren die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Sportvereine in Bezug auf ihre Kursysteme.

Erste Ergebnisse ersichtlich

Das Bildungswerk hatte in der letzten Ausgabe von Sport Rheinland-Pfalz zu einer Umfrage unter Sportvereinen aufgerufen, um zusätzliche Einblicke in die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen in Bezug auf das Kurssystem zu gewinnen und mit den bestehenden Annahmen und Erkenntnissen abzugleichen.

Die Umfrage wurde bereits von zahlreichen Vereinsvertreter*innen beantwortet, darunter Vorstände, Trainer*innen und andere leitende Positionen. Die Ergebnisse bieten einen Überblick über die aktuellen Anliegen und Erwartungen der Sportvereine in Bezug auf ihre Kursysteme.

Ein zentrales Ergebnis der Umfrage zeigt, dass eine Mehrheit der Teilnehmenden ein starkes Interesse an Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Kurssysteme hat. Dies unterstreicht die Nachfrage nach zusätzlichen Weiterbildungen und Wissenstransfer in diesem Bereich. Viele Teilnehmenden gaben an, dass sie besonders

an Veranstaltungen interessiert sind, die spezifische und relevante Themen abdecken:

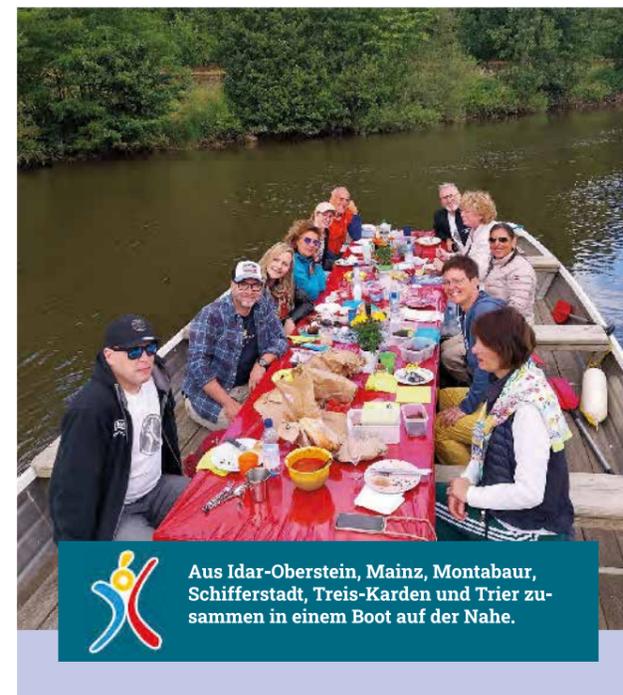
- Maßnahmen zur Verbesserung der Situation und Gewinnung von Übungsleiter*innen
- Konkrete Strategien zur Suche und Nachfolgeplanung von Kursleiter*innen
- Allgemeine Verbesserungen in der Organisation und Struktur der Kurse
- Verstärkte Fokussierung auf Sicherheitsthemen in den Kursen

Die Umfrage läuft weiterhin (siehe linker Kasten), und wir laden alle Vereinsverantwortlichen ein, daran teilzunehmen und ihre Meinungen und Vorschläge zu teilen. Die Zwischenergebnisse der Umfrage sind in Echtzeit über den folgenden Link einsehbar:



www.bwlsbrlp.de/erg240524

www.BildungswerkSport.de



Aus Idar-Oberstein, Mainz, Montabaur, Schifferstadt, Treis-Karden und Trier zusammen in einem Boot auf der Nahe.

Gemeinsam gelingt Großes

Der diesjährige Teamtag in Bad Kreuznach bot Aktivitäten zu Wasser und zu Land. Der Tag begann mit einer Paddeltour im Katamaran-Kanu auf der Nahe. Nach einer Fahrt gegen die Strömung legte die Gruppe eine Pause für ein selbstorganisiertes Picknick auf dem Fluss ein. Mit der Strömung ging es dann entspannt zurück zur Anlegestelle unter den Brückenhäusern.

Die Zeit bis zur Stadtführung überbrückte das Team in der Schirmbar, wo sie sich bei Getränken entspannten und die lockere Stimmung genossen. Diese spontane Zwischenstation wurde zu einem eigenen kleinen Event und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Als die Stadtführerin das Team abholte, herrschte bereits eine gelöste Stimmung. Mit viel Interesse wurde den Ausführungen zur Entwicklung

der Neustadt seit dem Mittelalter gelauscht. Besonders eindrucksvoll waren die Einblicke in das bäuerliche Leben, die Märkte und das Handwerk, wie die Metzger- und Gerberzunft.

Ein beeindruckender, aber auch lehrreicher Höhepunkt war der Besuch im ehemaligen Luftschutzbunker im Stollensystem des Kauzenbergs. Die Führung dort vermittelte der Gruppe einen Eindruck von der Geschichte und den Herausforderungen vergangener Zeiten.

Der gelungene Tag fand seinen besonderen Abschluss in einem Restaurant mit einer beeindruckenden Fusionsküche aus Japan, Vietnam und Thailand. Hier genossen die Teammitglieder kulinarische Traditionen und ließen den ereignisreichen Tag in geselliger Runde ausklingen.

BOGENSCHIEßEN

24. 3D-TURNIER rund um den Ürziger Würzgarten



Der BSC Ürzig veranstaltete am Pfingstweekende sein traditionelles 3D-Turnier. 98 Bogenschützen aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Luxemburg und Frankreich reisten an. Die BSC-Parcoursbauer Jörg Hill und Rainer Melcher hatten im Ürziger Wald zwei Parcourschleifen mit je 14 Zielen platziert. Am Samstag wurde eine 3-Pfeilrunde und am Sonntag eine 2-Pfeilrunde geschossen. Trotz des schlechten Wetters gingen die Bogenschützen mutig ans Werk. Es wurden immer wieder die tollen Möglichkeiten erwähnt, die der Ürziger Wald bietet, um gekonnt 3D-Ziele zu stellen. Die Schwierigkeit der Schützen bestand darin, die Entfernung zum 3D-Ziel richtig einzuschätzen. Es ging immer wieder bergauf und bergab. Dies verlangte den Schützen eine ordentliche Kondition ab. Am Sonntagmittag fand im Vereinsheim des BSC die Siegerehrung statt. Hier wurden die Sieger der Bogenklassen geehrt. Außerdem wurde der „EINE“ ermittelt. Das ist der Bogenschütze, der mit Hilfe eines ermittelten Faktors über alle Bogenklassen hinweg die meisten Punkte erzielt. In diesem Jahr Eduard Dieser vom BSC Bad Kreuznach. Er hat im folgenden Jahr alles frei. Zusätzlich wurden zwei kostenlose Startplätze fürs nächste Würzgartenturnier verlost. Der BSC Ürzig spricht allen Schützen ein großes Kompliment aus, dass sie der teils sehr schlechten Witterung Stand gehalten haben. Der Bogenschützenclub Ürzig freut sich immer über Gastschützen, die diesen tollen Sport kennenlernen möchten.

Michael Reis

Weitere Infos: www.bsc-uerzig.de

FUßBALL

Verbandstag des FRV „Südwest“: Präsident Thomas Bergmann wiedergewählt

Beim ordentlichen Verbandstag des Fußball-Regionalverbandes „Südwest“ in Edenkoben wurde Thomas Bergmann erneut einstimmig zum Präsidenten gewählt. Er begleitet dieses Amt seit 2021. Ausgeschieden ist der langjährige Schatzmeister Bernd Müller, für dieses Amt wurde Andreas Görg (FV Rheinland) neu gewählt. Ebenso neu ins Präsidium gewählt wurde der Sicherheitsbeauftragte Markus Kohl (FV Rheinland). In

ihren bisherigen Ämtern wurden Lothar Renz (Südwestdeutscher FV) als Spielerschussvorsitzender, Peter Lipkowski (FV Rheinland) als Vorsitzender des Jugendausschusses, Nicole Recktenwald (Saarländischer FV) als Vorsitzende des Frauen- und Mädchenausschusses, Dr. Volkmar Fischer (Saarländischer FV) als Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses, Dr. Matthias Weidemann (Südwestdeutscher FV) als Vorsitzender des Verbandsgerichts, Heiner Bost (Saarländischer FV) als Vorsitzender des Presseausschusses und Christian Schreider (Südwestdeutscher FV) als Vertreter der Vereine bestätigt. Die Präsidenten der Landesverbände Südwest, Rheinland und Saarland gehören Kraft Amtes dem Präsidium an, wobei Gregor Eibes (FV Rheinland) in den nächsten drei Jahren Vizepräsident sein wird. *Oliver Herrmann*

Weitere Infos: www.swfv.de

GEWICHTHEBEN

Bundesliga: AV 03 Speyer erneut Deutscher Mannschaftsmeister

Der AV 03 Speyer ist Deutscher Mannschaftsmeister 2023/24. Der AV setzte sich beim hochklassigen Bundesliga-Finale in Heidelberg mit einer Saisonbestleistung von 926,3 Relativpunkten gegen Titelverteidiger SV Germania Obrigheim (894,6) und den AC Mut-

terstadt (832,4), der seit 1984 auf eine Meisterschaft wartet, durch und feierte den achten Meistertitel. Solfrid Koanda (186,0 Punkte) und Briken Calja (171,0) glänzten bei einer durchweg starken Mannschaftsleistung von Speyer vor 1065 Zuschauer*innen im restlos ausverkauften Olympiastützpunkt Rhein-Neckar. *Lars Weiske*

HOCKEY

Co-Trainerlehrgang des HBV Rheinland in Mayen

Am 6./7. April veranstaltete der Hockey-Bezirksverband Rheinland einen Co-Trainerlehrgang, an dem 38 Teilnehmer*innen aus dem Verbandsgebiet teilnahmen. Ausrichter war der Hockey Club „Grün-Weiss“ TuS Mayen 1919 auf dem Kunstrasenplatz im Nettetal in Mayen. Die Leitung des Lehrgangs teilten sich Jan Beringer, Landestrainer und Leistungssportreferent des Hockey-Verband Rheinland-Pfalz/Saar, sowie Alex Dehmer, hauptamtlicher Trainer beim VfL Bad Kreuznach, mit Unterstützung von Oliver Hannus, Trainer der Verbandsauswahl mU12, und Yannik Dietz, Schiriwart vom Hockey-Club „Grün-Weiss“ TuS Mayen. Die Teilnehmer*innen erhielten Infos zu aktuellen Trends und innovativen Ansätzen im Hockeysport. Von der richtigen Schlägerhaltung bis zur taktischen Spielanalyse bot der Lehrgang ein breites Spektrum an Wissen und praktischen Anleitungen. Die vermittelten Kenntnisse reichten von modernen Trainingsmethoden bis hin zu psychologischen Aspekten der Spielerbetreuung. Die Co-Trainer*innen tauschten ihre bisher gesammelten Erfahrungen aus verschiedenen Vereinen aus und knüpften neue Kontakte. *Karl-Heinz Hannus*

Weitere Infos: www.rps-hockey.de



Fotos: BSC Ürzig, RKV

Foto: Pferdesportverband RLP

KARATE

Rheinland-Pfalz Open: Fightclub Westerwald erfolgreichstes Team

In der CGM-Arena in Koblenz-Oberwerth fanden erneut die seit Jahren fest im Karate-Terminkalender etablierten und international besuchten Rheinland-Pfalz Open - Krokoyama Cup statt, vom Rheinland-Pfälzischen Karateverband (RKV) unter Leitung des Vorsitzenden Gunar Weichert ausgetragen. Am Start waren insgesamt 579 Athlet*innen aus sieben Nationen - Belgien, Dänemark, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Schweiz und Deutschland. Aus Deutschland waren auch solche am Start, die bereits erfolgreich an EMs und WMs teilgenommen haben. Die Wettkämpfe aus dem Bereich Kata Einzel, Kata Team, Kumite Einzel und Kumite Team waren in vier Gruppen/Altersklassen sowie in weiblich/männlich unterteilt. Daraus resultierte eine beachtliche Anzahl von 48 Wettkampfdisziplinen. In Summe wurden für alle Disziplinen 594 Nennungen aus 137 Clubs gemeldet. Für den RKV landeten folgende Asse auf Platz eins: Miley Schindler (Kumite U16/+61kg/Sen5 Karate Verein), Ben Swidersky (Kumite U14/-50 kg/Karate Team KSC Puderbach), Mia Brettnacher (Kumite U18/-48 kg/Team Fightclub Westerwald), Philipp Walger (Kumite/U21/-75 kg/Team Fightclub Westerwald) und Timo Maria Schäfer (Kumite/U21/-84/+84 kg/Team Fightclub Westerwald). Das erfolgreichste Team des gesamten Turniers war das Team Fightclub Westerwald mit vier Gold-, einer Silber- und drei Bronze-Medaillen. Den dritten Platz sicherte sich das Team Sen5 Karate Verein mit drei Gold-, drei Silber- und zwei Bronze-Medaillen. *Mario Blatt*

Weitere Infos: rkv-karate.de

PFERDESPORT

Springreiten: Emilia Löser ist Deutsche Meisterin

Von einem „grandiosen Wochenende für den rheinland-pfälzischen Springsport“ sprach Landestrainer Sepp Gemein nach der DM der Dressur- und Springreiter in Balve. Gleich zwei Medaillen waren nach Rheinland-Pfalz gegangen: Emilia Löser (RFV Niederneisen) kürte sich in der Amateuren-Konkurrenz zur neuen Deutschen Meisterin der Springreiterinnen, Cedric Wolf (Meckenheimer RC) wurde Vize-Meister bei den Herren. Die Deutsche

Meisterschaft der Springreiterinnen erstreckt sich über zwei Wertungsprüfungen über 1,50 Meter hohe Sprünge. Emilia Löser gewann nach drei fehlerfreien Runden und einem spannenden Stechen die Goldmedaille vor Justine Tebbel, Sandra Auffahrt wurde Dritte. „Ich hätte das überhaupt nicht gedacht, dass ich überhaupt jemals soweit komme in der nächsten Zeit“, sagte die 23-Jährige nach ihrem Titelgewinn. „Das war wirklich toll, aber noch viel stolzer bin ich auf mein Pferd.“



Der hat das so mitgemacht. Der hat alles gegeben bis zum Schluss.“ Den französischen Wallach Dexter Bois Margot reitet sie seit Februar. Die DM im Springreiten, bei der Reiter und Reiterinnen gemeinsam antreten können, entschied Patrick Stühlmeyer für sich. Silber ging an Cedric Wolf, Bronze sicherte sich Mario Stevens. Ausgeritten wurde die DM auf Vier-Sterne-Niveau, also über bis 1,55 Meter hohe Sprünge. Cedric Wolf und der 14-jährige Wallach DSP Chicitito ließen auf dem Weg zur Meisterschaft alle Stangen liegen. In der ersten Wertungsprüfung war er allerdings etwas zu langsam. Ein Zeitstrafpunkt bedeutete die Silbermedaille für den 26-Jährigen. *Eva Schaab*

Weitere Infos: www.pferdesportverband-rlp.de

SCHWERATHLETIK

Ringer-Talent Kai Hanikel verteidigt souverän seinen DM-Titel

Ringer-Talent Kai Hanikel vom RC Neuwied hat erneut die Goldmedaille bei der U17 im freien Stil in der Gewichtsklasse bis 42 Kilo gewonnen. Im nordbadischen Ladenburg präsentierte sich Hanikel in Top-

form, gewann überlegen alle Kämpfe und wurde damit verdienter Deutscher Meister. Alle Kämpfe einschließlich des Finales gewann Kai vorzeitig. Es ist die vierte DM-Medaille für den Neuwieder. Bereits 2023 war er Deutscher Meister bei der A-Jugend geworden, in den beiden Jahren zuvor bei der B-Jugend wurde Kai Hanikel 2022 Deutscher Vize-Meister und gewann 2021 Bronze. Pech hatte Zwillingbruder Erik Hanikel, der in der Klasse bis 45 Kilo ebenfalls als Medaillenkandidat an den

Start ging. Seinen ersten Kampf gewann er auch souverän mit 14:4 gegen Nick Brederlow (SV Halle), verletzete sich da allerdings an der Leiste. Im zweiten Kampf gegen Paul Neumaier (KSV Hofstetten), den späteren Deutschen Meister, konnte Erik Hanikel mit einem schnellen Beinangriff seinen Gegner aushebeln und bekam dafür

eine Vierer-Wertung. Doch leider kam die zuvor erlittene Verletzung wieder verstärkt auf und er war nicht mehr in der Lage, den Kampf weiter zu gestalten, sondern musste sich seinem Gegner ohne große Gegenwehr geschlagen geben. Den Kampf in der dritten Runde gegen Moritz-Elias Weh vom TSV Westendorf gab er verletzt auf. Im Krankenhaus wurde ein Muskelabriss diagnostiziert. Am Ende blieb Rang sieben für Erik Hanikel. *Dieter Junker*

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

TANZSPORT

Gold und Bronze für Rockin' Wormel Worms bei DM

Einen krönenden Saisonabschluss kann das Wormser A-Paar Elisabeth Bertz und Christian Langer mit ihrer Titelverteidigung des deutschen Meisters feiern. Das Tanzpaar Diana Runge und Tim Huber ertanzte sich in der C-Klasse die Bronze-medaille. Die Stimmung in der randvollen Eskara-Arena in Essenbach war phänomenal. Sie war Austragungsort der DM im Rock'n'Roll-Paartanz. Auch Rockin' Wor-

mel Worms reiste mit zwei Paaren und Fanclub an. Top Sportler*innen aus der ganzen Nation waren nachgekommen, um sich den national höchsten Titel zu erlangen. Die Aufregung bei den Wormsern war hoch, denn für das Spitzenpaar und Titelfavorit Elisabeth Bertz und Christian Langer ging es in ihrer zweiten Saison in der A-Klasse um die Titelverteidigung. Nach der Fußtechnikrunde platzierten sie sich mit 27,76 Punkten zunächst ganz knapp hinter dem Dresdner Paar Celina Nischan und Jeremy Kionka mit 27,80 Punkten. Die entscheidende Runde, das Akrobatikfinale, lag jedoch noch vor ihnen, womit noch alles offen war. Hier ging es nun darum, Akrobatikelemente technisch besonders sauber auszuführen und diese in der auf die Musik abgestimmte Choreografie zu vertanzen. Elton John ist das neue Thema, das Bertz und Langer am Wochenende vertanzten. Ihr Paradeelement, die sogenannte Doppelschraube, kam auf den Punkt. Auch die fünf weiteren Akrobatikelemente, die in der Finalrunde zu zeigen sind, präsentierte das Paar souverän und überzeugte die Wertungsrichter. Der Wanderpokal fand mithin erneut den Weg zurück nach Worms. Auch in der C-Klasse tanzten die



Wormser an nationaler Spitze. Diana Runge und Tim Huber holten sich hier Bronze.
Michael Langer

TENNIS

Rheinland-Meisterschaften: Keuler und Reiff holen Titel

Pünktlich zum Finaltag meinte es der Wettergott endlich gut mit der 73. Auflage der Rheinland-Meisterschaften im Tennis. Nach verregneten und kühlen Tagen zuvor, an denen trotz einiger aus-



giebiger Regenschauer der Spielplan vor allem dank des exzellenten Zustandes der Plätze auf der Anlage des VfR Eintracht Koblenz eingehalten werden konnte, fanden die Aktiven am Finaltag nahezu perfekte Bedingungen vor. Dementsprechend stand spannungsgeladenen Endspielen vor knapp 150 Zuschauer*innen nichts mehr im Wege. Als ersten großen Höhepunkt standen sich im Finale der Damen die topgesetzte Titelverteidigerin Emily Eigelsbach (HTC Bad Neuenahr) und ihre Teamkollegin sowie Trainingspartnerin Mia Keuler, die im Turnier an Position zwei gesetzt war, gegenüber. Beide Kaderspielerinnen des austragenden Tennisverbandes Rheinland (TVR) hatten sich zuvor ohne Satzverlust souverän ins Endspiel gespielt. Am Ende verwandelte Keuler ihren vierten Matchball zum knappen 7:6 und 7:5-Erfolg. Keuler schnappte sich auch im Doppel an der Seite von Vereinskollegin Katharina Weber gegen Annika Berrendorf und Myriam Rieger (beide Andernacher TC) den Titel. Ebenso hochklassig ging es im Finale der Herren zu, wo ebenfalls die beiden Top-Favoriten aufeinandertrafen. Youngster Jonathan Dazert (TC Oberwerth Koblenz, Jahrgang 2008) forderte den Titelverteidiger Tristan Reiff (TC BW Bad Ems) heraus. Vom ersten Punkt weg kamen zahlreiche lange und hochintensive Ballwechsel zustande, die das Publikum einige Male mit lautstarkem Applaus honorierte. Reiff gewann am

Ende deutlich mit 7:6 und 6:1. Wie zuvor schon Keuler machte auch Reiff im Doppel an der Seite von Dennis Gilberg gegen Timo Kiesslich (TC Diez) und Oliver Rozehnal (TC BW Bad Kreuznach) das Rheinland-Meisterschafts-Double perfekt. Nicht minder ereignisreich ging es in den Altersklassen zu. Im spannendsten Endspiel der Meisterschaft gewann bei den

Herren 40 Favorit Roman Garzorz (TC Remagen) gegen Ralf Adams (TC Roscheid) mit 2:6, 7:5 und 14:12. Bei den Herren 50 setzte sich Thomas Schröder (TC Trier) gegen Christoph Vollmert (Sportpark Windhagen) mit 7:6 und 7:5 durch, während sich bei den Herren 55 Klaus Prangenberg (TC Horhausen), bei den Herren 60 Stefan Otten (TC Trier) bei den Herren 65 Jens Kowalke (TC RL Lahnstein) und bei den Herren 70 Günther Rausch (TV Kleeblatt im TuS Mayen) jeweils in einer Gruppenphase zum Rheinlandmeister krönten. Bei den Herren 75 erweiterte Horst Kelling (TC BW Bad Ems) seine Trophäensammlung mit einem 6:0 und 6:1-Erfolg über Peter Gilberg (TC BW Bad Ems). Daniel Fischer

Weitere Infos: www.tennisverband-rheinland.de

Tristan Reiff und Anna Linn Puls neue RLP-Meister

Tristan Reiff ist erstmals rheinland-pfälzischer Tennismeister. Im Finale der beiden topgesetzten Konkurrenten setzt sich der Bad Emser gegen Max Amling (Ludwigshafen) mit 5:7, 6:3 und 10:7 durch. Reiff hat seinen Worten Taten folgen lassen. Den Worten, die er vor einem Jahr nach dem gegen Steffen Hillenmeier verlorenen Finale der Rheinland-Pfalz-Meisterschaften gesprochen hatte: „Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass ich im nächsten Jahr den nächsten Schritt machen und die

Rheinland-Pfalz-Meisterschaften gewinnen kann.“ Knapp zwölf Monate später schlug die Zuversicht in Gewissheit um. Der 21 Jahre alte Spieler des TC Blau-Weiß Bad Ems bezwang im Jubiläumsendspiel – zum 25. Mal hintereinander richtete der TSC Mainz die Titelkämpfe aus – Max Amling (BASF TC Ludwigshafen) mit 5:7, 6:3 und 10:7. Das hochklassige Match der beiden topgesetzten Spieler, Amling als deutsche Nummer 156 an eins, Reiff (DTB-168) dahinter, bildete den würdigen Abschluss einer an sehenswerten Duellen reichen Meisterschaft. Bei den Frauen setzte sich Anna Linn Puls (BASF TC Ludwigshafen) im Finale 6:3, 6:4 gegen Emily Eigelsbach (HTC Bad Neuenahr) durch.

Sabina Schmidbauer

Weitere Infos: www.rlp-tennis.de

Erfreuliche Zahlen bei Mitgliederversammlung des Tennisverbandes Rheinland

Als Austragungsort der Mitgliederversammlung des Tennisverbandes Rheinland (TVR) diente wie schon im Vorjahr das Clubhaus des VfR Eintracht Koblenz auf der Karthause. Neben dem Präsidium des TVR sowie den Ehrenmitgliedern Friedhelm Kurz und Hans Molitor hatten sich Vertreter*innen von 18 Vereinen eingefunden. Zum wiederholten Male konnte TVR-Präsident Ulrich Klaus, der einmal mehr durch die Versammlung führte, erfreuliche Zahlen vermelden. Mit der Bestandserhebung zum 31.01.2024 wurden von den Mitgliedsvereinen insgesamt 459 (1,2 Prozent) Mitglieder mehr als noch im Vorjahr gemeldet. Damit verzeichnet der TVR im vierten Jahr in Folge einen Anstieg und kommt nun auf insgesamt 39.042 Mitglieder. Präsident Klaus, der davon berichtete, dass es insgesamt zwar etwas weniger Vereine als noch vor ein paar Jahren geben würde, diese aber mit mehr Mitgliedern deutlich gesünder aufgestellt seien, rief mit Blick auf den erfreulichen Trend die Marke von 40.000 Mitgliedern als kurzfristiges Ziel aus. Daniel Fischer

Weitere Infos:

www.tennisverband-rheinland.de

Fotos: Rockin' Wormel/Worms, S. Wernecke, H. Recknagel

Foto: T. Rösler

TURNEN

Trampolin-EM: Silber für Kreuznacher Fabian Vogel

Mit Fabian Vogel, Aileen Rösler und Aurelia Eislöffel hatte sich gleich drei Trampolin-Asse des MTV Bad Kreuznach für die EM in Portugal qualifiziert. Nach den World-Cups im holländischen Aalsmeer und in Cottbus und dem Vorbereitungs-



lehrgang am Bad Kreuznacher Trampolin-Bundesstützpunkt waren alle Turner bestens präpariert. Hochmotiviert durch die Stimmung vom deutschen World-Cup mit vollbesetzten Zuschauerrängen und dem Olympiaticket für Fabian Vogel ging es für die Athleten an den europäischen Start. Für die Kreuznacher standen Einzel-, Synchron- und Teamwettbewerbe auf dem Programm. In den Vorkämpfen turnte Aileen Rösler zwei schöne Übungen und konnte sich mit 52,92 Punkten als Elfte fürs Halbfinale der besten 24 Turnerinnen qualifizieren. Auch Aurelia Eislöffel, für die es die erste Erwachsenen-EM war, konnte sich mit einer sehr souveränen Leistung auf einem guten 22. Platz mit 51,8 Punkten für das Halbfinale empfehlen. Zusammen mit Maya Möller (51,53) und Leonie Adam (51,61) turnten sich die vier deutschen Damen damit auch ins Teamfinale. Im Halbfinale konnten Aileen und Aurelia ihre Leistungen bestätigen und belegten die Plätze 11 und 18. Im Teamfinale legte Aurelia mit persönlicher Bestleistung von 52,240 Punkten vor, doch Leonie Adam

musste ihre Übung vorzeitig beenden. Aileen zeigte eine vollständige Übung mit 51,260 Punkten, so erzielte das deutsche Damenteam Rang fünf. Fabian Vogel turnte im Vorkampf souveräne Kürübungen und qualifizierte sich auf Rang 16 fürs Halbfinale. Dort musste er seine Übung vorzeitig beenden und belegte Rang 24. Im Team qualifizierten sich die deutschen Herren mit Fabian Vogel, Matthias Pfei-

derer, Caio Lauxtermann und Matthias Schuldt ebenso wie die Damen fürs Finale. Dort schnappten sie sich Silber hinter Frankreich und vor Spanien. Im Synchron turnten Maya Möller und Aurelia Eislöffel tolle Übungen. Mit 46,820 Zählern zogen sie als viertes Paar ins Finale ein und bestätigten dort den starken vierten Platz. Auch für das Weltmeisterpaar Fabian Vogel/Caio Lauxtermann reichte es „nur“ für Rang vier. Ingrid Eislöffel

AUS DEN VEREINEN

**Badminton Club Mayen
1956/86**

sucht Übungsleiter*in/Trainer*in zur Verstärkung des Ausbildungsteams, hauptsächlich im Bereich der Jugendarbeit. Die Vereinsjugend wird in drei durchlässigen Trainingsgruppen mit zehn Betreuer*innen an zwei Trainingstagen geschult. Hauptaufgabe soll die Betreuung einer Leistungsgruppe und im Teamverband die Trainingskoordination der dahinter liegenden Aufbaugruppen sein. Haupteinsatztag ist Donnerstag von 18 bis 21 Uhr oder nach Absprache. Darüber hinaus ist der Einsatz als Vereinstrainer*in bei den Senioren vorstellbar und wünschenswert. An bis zu vier möglichen Trainingstagen und mit der nötigen finanziellen und materiellen Ausstattung bietet der BC Mayen beste Voraussetzungen für die freie Entfaltung neuer Trainingselemente auf der Grundlage des neuen Trainingskonzeptes des DBV. Vergütung und Reisekostenerstattung richten sich nach Individualvereinbarung.

Kontakt:
Ralf Haben, Tel.: 0160 4910719
E-Mail: info@bc-mayen.de

TV Jahn 05 Trier-Kürenz

sucht Übungsleiter*in für eine gemischte Gruppe. Die Gruppe der ab 40-Jährigen trifft sich dienstags von 18 bis 19.30 Uhr in Trier-Olewig.

Kontakt:
Tel.: 0651 92626465
E-Mail: n18@mailbox.org

VfL Nochern

sucht Übungsleiter*innen im Bereich Kinderturnen im Alter von drei bis zwölf Jahren in verschiedenen Gruppen. Bist du interessiert und hast Spaß an der Arbeit mit Kindern? Dann melde dich doch einfach bei uns. Eine ÜL-Lizenz ist nicht zwingend notwendig, kann aber gerne auf Kosten des Vereins erworben werden.

Kontakt:
Alice Lauck und Martina Kuhn
Tel.: 0175 4148744 oder 0157 82852378

SV Welschneudorf 1920

sucht Verstärkung für die Kinder-Leichtathletik. Übungsstunden sind donnerstags von 18 bis 19 Uhr. Hier suchen wir dringend, damit die Gruppe bestehen bleibt. Für das Kinderturnen suchen wir auch Unterstützung, Übungsstunden sind hier donnerstags von 15 bis 16 Uhr (Kita-Kinder) sowie von 16 bis 17 Uhr (Eltern-Kind-Gruppe). Gerne auch Schüler*innen/Student*innen.

Kontakt:
E-Mail: info@svwelschneudorf.de

TV Meudt

sucht spätestens ab September ein*e Übungsleiter*in für eine Damengruppe "Funktionelles Training." Trainingszeiten sind montags von 18.30 bis 19.30 Uhr in der Sporthalle der Schule in Meudt. Es trainieren aktuell 29 Aktive im Alter von ca. 40-80 Jahren. Die Gruppe ist sehr aufgeschlossen und es gibt eine umfangreiche Auswahl an Equipment (Peezi- und Redondobälle, TOGU-Brasils, Therabänder).

Kontakt:
E-Mail: andrea.woedoe@web.de

Foto: TVM



AUS DEN VEREINEN

RUDOLF RINNEN

neuer Präsident des Turnverbandes Mittelrhein

Der 37. Verbandsturntag des Turnverbandes Mittelrhein (TVM) in Kirn stand ganz im Zeichen der Wahlen. Einstimmig wurde Rudolf Rinnen (Bitburg) von den Abgeordneten zum neuen Präsidenten gewählt.

Ebenfalls neu ins TVM-Präsidium wurden gewählt als Vizepräsident Verbandspolitik und besondere Aufgaben Thomas Roland (Veitsrodt), als Vizepräsidentin Frauen, Gleichstellung und Personalentwicklung Vanessa Büttner (Grafschaft), als Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit Hans-Josef Becker (Koblenz), als Vizepräsident Leistungssport Daniel Masendorf (Willmenrod) und als Vizepräsidentin Turnspiele Lilo Kohl (Vallendar).

Des Weiteren wurden als Vizepräsident Gesellschaftspolitik Marco Stein (Eitelborn), als Vizepräsident Finanzen Jörg Rheinganz (Mainz), als Vizepräsident Bildung Andreas Wagner (Rheinbrohl) und als Vizepräsidentin Allgemeines Turnen Kirstin Schöneberg (Neustadt) für drei Jahre im Amt bestätigt. Von den Vertretern der Turngaue ins Präsidium gewählt wurde im Vorfeld Bernd Menche (Dörnberg). Die Vollversammlung der Mittelrheinischen Turnerjugend entsendet als Jugendvertreterin Linda Freisberg (Nauort) ins Präsidium. ■

Melanie Nillius



QR-Code scannen
und mehr dazu erfahren.

HVR-FUNKTIONÄR ALFRED KNAB

mit 70 Jahren verstorben

Der Handballverband Rheinhessen (HVR) trauert um sein Ehrenmitglied und langjährigen Vize-Präsidenten Alfred Knab. Der Bodenheimer verstarb völlig unerwartet an den Folgen eines am Tag zuvor erlittenen Herzinfarkts. Er wurde 70 Jahre alt. „Mir fehlen die Worte, die Handball-Familie in Rheinhessen steht unter Schock. Unser tiefes Mitgefühl gilt Alfreds Ehefrau Marion, die selbst lange Jahre auf der HVR-Geschäftsstelle gearbeitet hat, und der ganzen Familie“, zeigte sich HVR-Präsident Mathias Solms fassungslos, als er seine Vorstandskollegen von Knabs plötzlichem Tod unterrichtete. „Alfred war auch nach seinem Ausscheiden aus dem Präsidium unser Ansprechpartner bei allen offenen Fragen und scheute sich nicht, weiter seine Meinung zu sagen.“ Alfred Knab war Handballer durch und durch. Den Einstieg in seinen Sport fand er im Alter von zehn

Foto: HVR

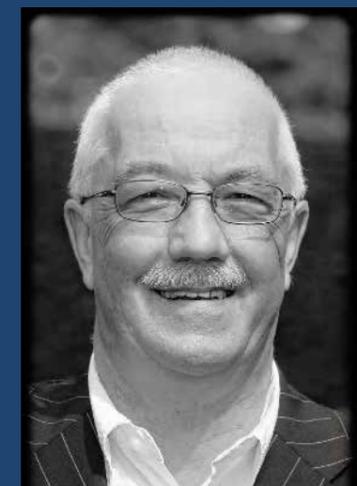
Jahren beim TV Bodenheim, wo er als Torwart von 1964 bis 1994 aktiv war. In seinem Heimatverein sammelte er in den Funktionen als Schriftführer und Spielwart auch erste Erfahrung in der Vorstandsarbeit.

Daneben engagierte er sich von 1986 bis 2014 als Schiedsrichter und pfiff bis zur Oberliga. Seine erste Aufgabe im Handballverband Rheinhessen erhielt er 1990 als Staffelleiter, ein Jahr später übernahm er die Funktion des Männer-spielwarts. Von 1993 bis 2010 war er Vorsitzender der technischen Kommission und bekleidete im Anschluss das Amt des Vize-Präsidenten Spieltechnik, das er erst beim Verbandstag 2022 niederlegte. Seither engagierte er sich weiter für den HVR als Vorsitzender des Ehrenausschusses.

Zudem führte er von 2001 bis zuletzt die Geschäftsstelle der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Für seinen ehrenamtlichen Einsatz wurde Alfred Knab vielfach gewürdigt.

Er war Träger der Goldenen Ehrennadel des Handballverbands Rheinhessen und des DHB. Der Südwestdeutsche Handballverband sowie der Sportbund Rheinhessen zeichneten ihn mit der Silbernen Ehrennadel aus, der LSB überreichte ihm die Ehrenplakette in Silber. 2021 war Knab für seine mannigfaltigen Verdienste von Ministerpräsidentin Malu Dreyer mit der Sportplakette des Landes ausgezeichnet worden. ■

Dirk Waidner





ÜBUNGSLEITER-FORUM IN MÜLHEIM-KÄRLICH

Dieses Highlight steht im Rheinland schon ganz dick in vielen Terminkalendern: Am 31. August findet bereits zum 14. Mal das Übungsleiter-Forum statt. In Mülheim-Kärlich können die Teilnehmer*innen unter dem Motto „Sport für alle“ frische Impulse für ihre Vereinsarbeit gewinnen und ein breites Angebot an Kursen für verschiedene Alters- und Leistungsstufen austesten. Wir berichten, welche neuen Erkenntnisse es zu Fitness, Entspannung, gesunder Ernährung und Digitalisierung im Sport gibt - und natürlich auch, wie das Kursprogramm bei den Übungsleiter*innen angekommen ist.



SETZT MIT UNS EIN KLARES ZEICHEN
FÜR **DIGITALE INKLUSION** IM SPORT!

Macht eure Website jetzt kostenlos* barriereärmer

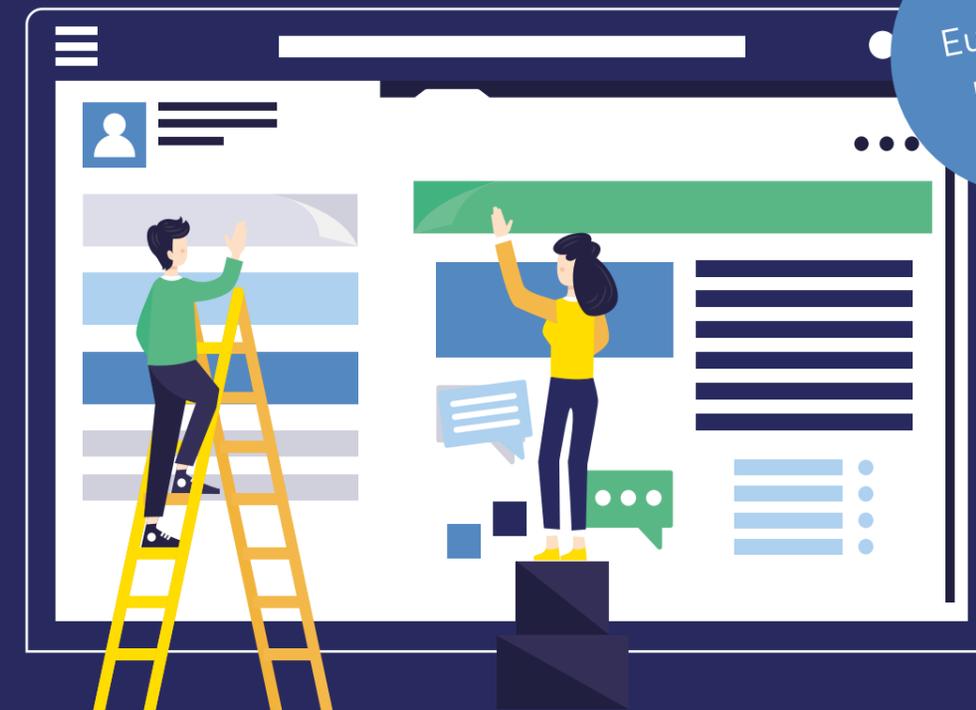
(* kostenlos für alle Sportvereine und -verbände in Rheinland-Pfalz)

Anpassung der Websites an individuelle Bedürfnisse von Nutzer*innen

(z.B. Vorlesefunktion, Kontraste, Schriftgröße)



Euer Code:
LSBRLP



SCHULTER & WIRBELSÄULE: DYNAMISCHE SYNERGIE

Die Schulter: Im Sport unverzichtbar, aber leider auch sehr verletzungsanfällig. Warum das so ist und was die Wirbelsäule damit zu tun hat, erläutert Physiotherapeut und Biomechaniker Thorsten Becker-Agelidis in der nächsten Ausgabe.



WIE VIELE SIND WIR EIGENTLICH?

Wir geben euch einen Einblick in die Mitgliederentwicklung der drei regionalen Sportbünde zum Jahr 2023. In welchen Altersgruppen sind die meisten neuen Mitglieder zu verzeichnen? Welche Fachverbände mussten Verluste hinnehmen? Und: Was sagen diese Zahlen über das Vereinsleben in Rheinland-Pfalz aus?



Jetzt ein Jahresabo für **24 Euro** oder den **kostenfreien** Newsletter abonnieren.

Fotos: Getty Images, Michael Blann, LittleBee80 / AdobeStock, Choo



 **LOTTO**

Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



**Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BzGA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).**